JAHRESBERICHT



2015



Grußwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn in der Gemeinde Lindlar Menschen Hilfe benötigen, sei es, weil ein Feuer ausgebrochen ist oder, weil man bei einem PKW Unfall in einem Fahrzeug eingeklemmt ist, ruft man über die Notrufnummer 112 die Feuerwehr an.

Weitaus häufiger passieren jedoch im täglichen Leben der Bürgerinnen und Bürger in Lindlar die kleinen Unfälle und Malheurchen. Sei es, dass einfach nur ein Topf auf dem Herd vergessen wurde, bei einem Starkregen der Keller mit Wasser vollgelaufen ist, bei einem Sturm ein umgefallener Baum auf der Straße den Weg versperrt, bei einer Firma die Brandmeldeanlage durch einen technischen Defekt irrtümlich ein Feuer gemeldet hat oder einfach nur, weil ein PKW auf der Straße etwas Öl verloren hat.

Alle diese Situationen haben eines gemeinsam. Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Lindlar wird von der Feuer- und Rettungsleitstelle des Oberbergischen Kreises alarmiert. Unverzüglich machen sich die Frauen und Männer auf Weg zu deren Gerätehäusern um den Menschen in ihren Not- und Unglücksfällen zu helfen. Egal ob es mitten in der Nacht ist, sie gerade bei der Arbeit oder mit der Familie zusammen sind.

Die fast 250 Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar, von Jugendfeuerwehr, über die aktive Abteilung bis hin zur Ehrenabteilung sorgen dafür, dass jetzt, und in Zukunft, den Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde Lindlar jederzeit, fachgerecht und unkompliziert geholfen wird.

Daher gilt unser ganz besonderer Dank allen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden der Lindlarer Feuerwehr.

Diese und weitere Einsatzsituationen sind jedoch nicht ohne die vielen Personen und Organisationen rund um die Freiwillige Feuerwehr Lindlar zu meistern. Unseren Dank für deren Unterstützung gilt dem Ortsverein Lindlar des Deutschen Roten Kreuzes, der Polizei, dem Rettungsdienst, der Feuer- und Rettungsleitstelle des Oberbergischen Kreises und der Schlauch – und Atemschutzwerkstatt im Notfallzentrum Kotthausen.. Weiterhin möchten wir uns ganz besonders bei Bürgermeister Dr. Georg Ludwig und den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung Lindlar bedanken.

Zum Schluss möchten wir jedoch nicht vergessen uns bei den Angehörigen und Familien unserer Feuerwehrfrauen und -männer zu bedanken.

Auf ein aufregendes und ereignisreiches Jahr 2016.

Lindlar, im April 2016

D. Hungenberg
(Leiter der Feuerwehr)

A. Richerzhagen
(Stelly, Leiter der Feuerwehr)

INHALTSVERZEICHNIS

FÜHRUNG	6
WEHRFÜHRUNG	6
ZUGFÜHRUNG LINDLAR	6
ZUGFÜHRUNG FRIELINGSDORF / SCHEEL	6
LEITUNG JUGENDFEUERWEHR	7
GRUPPENFÜHRUNG REMSHAGEN	7
GRUPPENFÜHRUNG HOHKEPPEL	7
MITGLIEDERSTAND 31.12.2015	8
LÖSCHZUG LINDLAR	8
LÖSCHGUPPE HOHKEPPEL	9
LÖSCHGRUPPE SCHEEL	10
LÖSCHGRUPPE FRIELINGSDORF	11
LÖSCHGUPPE REMSHAGEN	12
JUGENDFEUERWEHR	13
ZUSAMMENFASSUNG	13
AUSBILDUNG	14
AUSBILDUNG GEMEINDEEBENE 2015	15
TRUPPMANN MODUL I UND II	15
ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER	15
ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER WORKSHOP	16
EINHEITSFÜHRER WORKSHOP	16
AUSBILDUNG KREISEBENE 2015	17
SPRECHFUNKER	17
ABC I	17
ТВПООБЁНВЕВ	17

INHALTSVERZEICHNIS

	MASCHINISTEN	17
	ABSTURZSICHERUNG	17
	PSU HELFER	18
	MASCHINISTENFORTBILDUNG	18
	GERÄTEWART FORTBILDUNG	18
	LEISTUNGSNACHWEIS	19
A	USBILDUNG AUF LANDESEBENE 2015	21
	GERÄTEWARTFORTBILDUNG	21
	NEUES IN DER FAHRZEUGTECHNIK	21
	NORMEN VON FEUERWEHRFAHRZEUGEN	21
	SEMINAR FÜR MASCHINISTEN UND GERÄTEWARTE:	21
	FEUERLÖSCHKREISELPUMPEN	21
	SEMINAR FÜR GERÄTEWARTE	21
	ELEKTRISCHE ANLAGEN UND ORTSVERÄNDERLICHE BETRIEBSMITTE	EL21
	ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER FORTBILDUNG (FW ERKELENZ)	21
	AC ERKUNDERSCHULUNG	22
	AUSBILDERSCHULUNG ABSTURZSICHERUNG	22
	SEMINAR FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE	22
	SEMINAR FÜR SICHERHEITSBEAUFTRAGTE	22
	FÜHREN IM ABC EINSATZ	22
	BRANDSCHUTZTECHNIKER	22
A	UFNAHMEN / ÜBERNAHMEN 2015	23
	AUFNAHMEN IN DIE JUGENDFEUERWEHR	23
	ÜBERNAHMEN AUS DER JUGENDFEUERWEHR IN DEN AKTIVEN DIEN	
	AUFNAHMEN IN DEN AKTIVEN DIENST	24

INHALTSVERZEICHNIS

BEFÖRDERUNGEN 2015	25
ZUM FEUERWEHRMANN	25
ZUM OBERFEUERWEHRMANN	25
ZUM HAUPTFEUERWEHRMANN	25
ZUM UNTERBRANDMEISTER	25
ZUM BRANDMEISTER	25
ZUM OBERBRANDMEISTER	25
FUNKTIONSÜBERTRAGUNG 2015	26
STV. GRUPPENFÜHRER	26
GRUPPENFÜHRER	26
EHRUNGEN 2015	26
25 JAHRE MITGLIEDSCHAFT	26
35 JAHRE MITGLIEDSCHAFT	26
WECHSEL IN DIE EHRENABTEILUNG 2015	26
EINSATZSTATISTIK 2015	27
JAHRESBERICHT DER JUGENDFEUERWEHR LINDLAR FÜR DAS JAHR 2015	30
FAHRZEUGÜBERSICHT	33
PRESSEBERICHTE	35

FÜHRUNG

WEHRFÜHRUNG

LEITER DER FEUERWEHR

GBI Dieter Hungenberg

STELLV. LEITER DER FEUERWEHR

GBI Axel Richerzhagen

ZUGFÜHRUNG LINDLAR

ZUGFÜHRER STELLV. ZUGFÜHRER

BI Hans-Peter Scheurer BI Michael Meckbach

<u>GRUPPENFÜHRER</u> <u>STELLV. GRUPPENFÜHRER</u>

HBM Christoph Scherer BM Christoph Werner

OBM Martin Herrmann OBM Marc Spiegel

ZUGFÜHRUNG FRIELINGSDORF / SCHEEL

ZUGFÜHRER STELLV. ZUGFÜHRER

GBI Dietmar Feldhoff BI Bernd Feldhoff

BI Udo Orbach

<u>GRUPPENFÜHRER</u> <u>STELLV. GRUPPENFÜHRER</u>

BI Bernd Feldhoff BI Karl Sauermann

BI Udo Orbach GBI Axel Richerzhagen

FÜHRUNG

LEITUNG JUGENDFEUERWEHR

<u>JUGENDFEUERWEHRWART</u>

UBM Sebastian Müller

STELLV. JUGENDFEUERWEHRWART

UBM Martin Kürten

HFM Matthias Förster

GRUPPENFÜHRUNG REMSHAGEN

GRUPPENFÜHRER

OBM Florian Sauer

STELLV. GRUPPENFÜHRER

UBM Jakob Penner
UBM Guido Vetter

GRUPPENFÜHRUNG HOHKEPPEL

GRUPPENFÜHRER

BM Marcel Scheurell

STELLV. GRUPPENFÜHRER

UBM Norbert Scherer

MITGLIEDERSTAND 31.12.2015

LÖSCHZUG LINDLAR

AKTIVE EINHEIT

1.	Baumeister	Marcus	UBM
2.	Baumeister	Sandra	UBM
3.	Bernards	Daniel	OFM
4.	Bielenberg	Kevin	OFM
5.	Biesenbach	Markus	UBM
6.	Bockheim	Björn	UBM
7.	Bockheim	Torben	UBM
8.	Breidenbach	Christof	UBM
9.	Förster	Matthias	HFM
10.	Gödert	Patrick	FMA
11.	Görres	Jann Paul	UBM
12.	Harbecke	Nils	BM
13.	Harbecke	Sven	OBM
14.	Herrmann	Martin	OBM
15.	Hödke	Jonas	FM
16.	Höller	Robert	UBM
17.	Hungenberg	David	FM
18.	Hungenberg	Dieter	GBI
19.	Hungenberg	Florian	OFM
20.	Kappler	Benjamin Moritz	FM
21.	Klein	Guido	UBM
22.	Kloß	Markus	UBM
23.	Konrad	Lukas	UBM
24.	Langusch	Henrik	UBM
25.	Lubetzki	Marius	OFM
26.	Ludwig	René	UBM
27.	Lüdenbach	Friedbert	UBM
28.	Lüdenbach	Patrick	OFM
29.	Meckbach	Michael	BI
30	Meckbach	Volker	UBM

31.	Müller	Sebastian	UBM
32.	Müller-Prinz	Adelheid	OFF
33.	Nieth	Nora	OFF
34.	Obenaus	Berthold	UBM
35.	Prinz	Damian	OFM
36.	Prinz	Isabelle	OFF
37.	Prinz	Johannes	UBM
38.	Prinz	Lothar	BI
39.	Rau	Thomas	UBM
40.	Rößle	Sascha	FMA
41.	Röttel	Andreas	HFM
42.	Röttel	Beate	UBM
43.	Röttel	Thomas	UBM
44.	Schaffron	Martin	UBM
45.	Scherer	Christoph	HBM
46.	Scheurer	Hans-Peter	BI
47.	Scheurer	Markus	BI
48.	Schiffarth	Sebastian	UBM
49.	Schilling	Florian	FM
50.	Schnippering	Tobias	UBM
51.	Schuster	Paco	HFM
52.	Servos	Christian	UBM
53.	Sonntag	Sebastian	FM
54.	Spiegel	Marc	BM
55.	Steffens	Thomas	UBM
56.	Steuer	Udo	UBM
57.	Virnich	Franziska	OFF
58.	Wendeler	Karsten	UBM
59.	Werner	Christoph	BM
60	Zens	Simon	OBM

1.	Bielenberg	Klaus	HFM
2.	Börsch	Thomas	HFM
3.	Breidenbach	Siegfried	UBM
4.	Fordan	Mafred	UBM
5.	Heimes	Konrad	
6.	Höfer	Hermann-Josef	GBI

7.	Lüdenbach	Manfred	BI
8.	Miebach	Heinz-Peter	OBM
9.	Schiffarth	Dietmar	HBM
10.	Steinheuser	Walter	OBM
11.	Wendeler	Klaus-Dieter	UBM

MITGLIEDERSTAND 31.12.2015

LÖSCHGUPPE HOHKEPPEL

AKTIVE EINHEIT

1.	Blechmann	Marco	FMA
2.	Bosbach	Chris	OFM
3.	Burgmer	Klaus	UBM
4.	Dedy	Patrick	UBM
5.	Eich	Michael	FM
6.	Friederichs	Ingo	UBM
7.	Fuchs	Alexander	UBM
8.	Hasberg	Markus	UBM
9.	Kleine Kalvelage	Stephan	UBM
10.	Kleine Kalvelage	Werner	UBM
11.	Löhr	Fabian	UBM
12.	Maur	Christoph	UBM

13.	Odenhausen	Raphael	FM
14.	Rottländer	Daniel	UBM
15.	Scherer	Norbert	UBM
16.	Scheurell	Marcel	BM
17.	Scheurell	René	HBM
18.	Schiemann	Tobias	FM
19.	Schmitz	Christoph	UBM
20.	Schumacher	Christoph	UBM
21.	Steckenborn	Wilhelm	HBM
22.	Wiechers	Georg	HFM
23.	Wiechers	Markus	FM
24.	Wiechers	Matthias	FM

1.	Burgmer	Heinz	OFM
2.	Hemmelrath	Josef	OFM
3.	Klesper	Günter	OFM
4.	Klug	Heribert	OFM
5.	Klug	Jörg	BOI
6.	Klug	Paul	OFM
7.	Klug	Willi	OBM

8.	Kohlgrüber	Alois	OFM
9.	Kopner	Günter	UBM
10.	Lohmar	Hans	OFM
11.	Lüdenbach	Josef	OFM
12.	Müller	Werner	OFM
13.	Rottländer	Alfons	OFM
14.	Schmitz	Wolfgang	UBM

MITGLIEDERSTAND 31.12.2015

LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL LÖSCHGRUPPE SCHEEL

AKTIVE EINHEIT

1.	Blumberg	Peter	UBM
2.	Blumberg	Rene	UBM
3.	Braun	Wolfgang	HBM
4.	Feldhoff	Bernd	BI
5.	Feldhoff	Dietmar	GBI
6.	Feldhoff	Henrik	UBM
7.	Feldhoff	Marko	UBM
8.	Feldhoff	Ulrich	HFM
9.	Frielingsdorf	Hans-Peter	HFM
10.	Gorus	Andre	UBM
11.	Hahne	Michael	UBM

12.	Hamm	Fabian	UBM
13.	Ommerborn	Frank	UBM
14.	Roßmeisl	Sascha	UBM
15.	Sauermann	Karl	BI
16.	Schmidt	Dominik	OFM
17.	Ueberberg	Christian	UBM
18.	Ueberberg	Ingo	UBM
19.	Ueberberg	Markus	UBM
20.	Winterberg	Michael	UBM
21.	Ziegler	Daniel	UBM

1.	Blumberg	Frank	OFM
2.	Blumberg	Karl-Heinz	UBM
3.	Braun	Alfred	HFM
4.	Fahlenbock	Hans-Günter	HFM
5.	Hamm	Harry	UBM
6.	Kronenberg	Helmut	HBM

7.	Kruggel	Karl Heinz	GBI
8.	Orbach	Josef	
9.	Schultz	Joachim	UBM
10.	Ueberberg	Rainer	OFM
11.	Wild	Günter	BI

MITGLIEDERSTAND 31.12.2015

LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL LÖSCHGRUPPE FRIELINGSDORF

AKTIVE EINHEIT

1.	Bäcker	Sven Patrik	OFM
2.	Bauer	Florian	UBM
3.	Blank	René	FM
4.	Blumberg	Bastian	UBM
5.	Bördgen	Dominic	UBM
6.	Bördgen	Mike	UBM
7.	Bosbach	Jens	UBM
8.	Dahl	Christoph	UBM
9.	Dawid	Thomas	UBM
10.	Fleischer	Mirco	FM
11.	Hedtmann	Mario	UBM
12.	Heldt	Christian	UBM
13.	Horn	Stefan	OBM
14.	Klee	Martin	UBM
15.	Kürten	Martin	UBM

16.	Neustein	Pilipp	FM
17.	Nitschke	Bernd	UBM
18.	Orbach	Udo	BI
19.	Pönitz	Jan	UBM
20.	Raschke	Jakob	UBM
21.	Raschke	Simon	UBM
22.	Richerzhagen	Axel	GBI
23.	Römer	Sebastian	UBM
24.	Samusch	Michel	UBM
25.	Scheuvens	Robin	OFM
26.	Schmidt	Markus	BOI
27.	Stutz	Sebastian	FM
28.	Weber	Klaus	BI
29	Wüste	Jörg	UBM
	Wüste-		
30	Schmülling	Kai	FM

1.	Altoff	Heinz	OFM
2.	Finklenburg	Joachim	UBM
3.	Kißeler	Hermann-Josef	OFM
4.	Küster	Walter	OBM

5.	Rausch	Walter	OFM
6.	Richerzhagen	Peter-Hugo	OBM
7.	Schmidt	Norbert	GBI
8.	Wagner	Manfred	HFM

MITGLIEDERSTAND 31.12.2015

LÖSCHGUPPE REMSHAGEN

AKTIVE EINHEIT

Althoff	Christian	FM
Buchholz	Florian	OFM
Fuchs	David	FM
Gräf	Martin	FM
Hamm	Thomas	FM
Hartkopf	Martin	FM
Herschbach	Nicoló	FM
Herschbach	Noah	OFM
Judt	Christopher	OBM
Knauf	Oliver	HBM
Kronenberg	Jan	UBM
Lob	Felix	FM
Lob	Jörg	HFM
	Buchholz Fuchs Gräf Hamm Hartkopf Herschbach Herschbach Judt Knauf Kronenberg Lob	Buchholz Florian Fuchs David Gräf Martin Hamm Thomas Hartkopf Martin Herschbach Nicoló Herschbach Noah Judt Christopher Knauf Oliver Kronenberg Jan Lob Felix

14.	Lob	Max	OFM
15.	Lohn	Marcel	OFM
16.	Neumann	Hendrik	OBM
17.	Penner	Jakob	UBM
18.	Sauer	Florian	OBM
19.	Schmitz	André	FM
20.	Schmitz	Dominik	OFM
21.	Schmitz	Marco	FM
22.	Schwirten	Florian	UBM
23.	Sünger	Sven	UBM
24.	Vetter	Dominik	FM
25.	Vetter	Guido	UBM
26.	Waldbauer	Sebastian	FM

EHRENABTEILUNG

1.	Breidenbach	Hans-Christian	OFM
2.	Breidenbach	Karl	OFM
3.	Gerhards	Rudolf	
4.	Gräf	Herbert	OBM

5.	Gräf	Willi	FM
6.	Grass	Klaus	OBM
7.	Panske	Norbert	OFM
8.	Rottländer	Frank	HBM

DOPPELMITGLIEDSCHAFTEN 31.12.2015

	Einheit	Name		Stammeinheit
1.	Löschzug Lindlar	Reiter	Thomas	FF Engelskirchen, LG Loope
		Schuhmacher	Christoph	FF Lindlar, LG Hohkeppel
2.	Löschzug Frielingsdorf / Scheel	Voßwinkel	Stefan	FF Wipperfürth, LG Thier
3.	Löschgruppe	Steinfort	Matthias	FF Engelskirchen, LZ Engelskirchen
	Remshagen	Hamm	Fabian	FF Lindlar, LG Scheel

MITGLIEDERSTAND 31.12.2015

JUGENDFEUERWEHR

1.	Börsch	Kilian	JFM
2.	Brombach	Ibrahim	JFM
3.	Clever	Carlo	JFM
4.	Gebhardt	Justus	JFM
5.	Heitel	Jean	JFM
6.	Hermann	Saskia	JFF
7.	Herschbach	Neil	JFM
8.	Hörter	Nico	JFM
9.	Homberg	Nadja	JFF
10.	Juranek	Jesse	JFM
11.	Juranek	Justus	JFM
12.	Keller	Luka	JFM
13.	Klein	Florian	JFM
14.	Klein	Saskia	JFF
15.	Körner	Luis	JFM
16.	Kreisel	Maximilian	JFM

17.	Kunath	Nico	JFM
18.	Lerchen	Joshua	JFM
19.	Leske	Connor	JFM
20.	Melder	Max	JFM
21.	Müller	Benedikt	JFM
22.	Orbach	Tim	JFM
23.	Röttel	Kevin	JFM
24.	Röttel	Niklas	JFM
25.	Schaffron	Jannik	JFM
26.	Scherer	Andreas	JFM
27.	Schneider	Tim	JFM
28.	Schubert	Jannick	JFM
29.	Steuer	Louis	JFM
30.	Vogel	Maurice	JFM
31.	Werner	Matthias	JFM
32.	Wust	Magnus	JFM

ZUSAMMENFASSUNG

	Einheit	Aktive Kameraden	Ehrenabteilung	Jugendfeuerwehr
1.	Löschzug Lindlar	60	11	
2.	Löschgruppe Hohkeppel	24	14	
3.	Löschgruppe Scheel	21	11	32
4.	Löschgruppe Frielingsdorf	30	8	
5.	Löschgruppe Remshagen	26	8	
	Gesamtanzahl	161	52	32

Am 31.12.2015 versahen insgesamt 245 Kameradinnen und Kameraden ihren Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar.

Insgesamt sind 6 Kameradinnen in den aktiven Einheiten sowie 3 Kameradinnen in der Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar tätig.

AUSBILDUNG

Die Feuerwehraufgaben in der heutigen Zeit, werden durch ein immer größer werdendes Verkehrsaufkommen, einer Häufung von Gefahrenpotentialen in den Produktionsstätten der ansässigen Firmen, sowie eine zunehmende Anzahl von Unwettervorkommnissen immer umfangreicher und spezieller.

Um diese vielfältigen Aufgaben adäquat zu bewältigen, wird die Ausrüstung immer besser und vielfältiger. Die Fahrzeuge werden größer und sind mittlerweile mit hochmoderner Technik vollgestopft.

Aber was nützt die beste Technik, wenn kein Personal vorhanden ist, um diese Technik zielgerichtet und effektiv einsetzten zu können?

Zur Stärkung dieser Einsatzbereitschaft und der Erfüllung der Aufgaben, die an unsere Feuerwehr gestellt werden, trägt die Aus- und Weiterbildung der Kameradinnen und Kameraden im höchsten Maße bei. Dies wurde auch im Jahr 2015 mit hoher Intensität durchgeführt.

Bei der heutigen Vielfalt der Anforderungen und Aufgaben an eine leistungsstarke Feuerwehr, nimmt die fachgerechte Ausbildung immer mehr Zeit in Anspruch. Aufgrund dessen können wir stolz darauf sein, dass eine Vielzahl von Kameradinnen und Kameraden das Lehrgangsangebot wahrgenommen und damit den Leistungsstand unserer Feuerwehr erheblich gesteigert haben. Alle diese Ausbildungen wurden von den Kameradinnen und Kameraden erfolgreich abgeschlossen.

Eine detaillierte Aufstellung soll die Bereitschaft zur Ausbildung der einzelnen Feuerwehrangehörigen hervorheben.

AUSBILDUNG GEMEINDEEBENE 2015

TRUPPMANN MODUL I UND II

Als interkommunale Kooperation wurde dieser Lehrgang zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Engelskirchen organisiert und durchgeführt.

Die insgesamt 36 Teilnehmer wurden durch Ausbilder beider Kommunen ausgebildet.

Eich	Michael	LG Hohkeppel
Fleischer	Mirko	LG Frielingsdorf
Gödert	Patrick	LZ Lindlar
Hamm	Thomas	LG Remshagen
Herschbach	Nicolo	LG Remshagen
Hödke	Jonas	LZ Lindlar
Kappler	Benjamin Moritz	LZ Lindlar
Neustein	Phillip	LG Frielingsdorf
Schilling	Florian	LZ Lindlar
Schmitz	Marco	LG Remshagen
Sonntag	Sebastian	LZ Lindlar
Stutz	Sebastian	LG Frielingsdorf
Wiechers	Matthias	LG Hohkeppel
Wüste Schmülling	Kai	LG Frielingsdorf

ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER

Die Teilnehmer wurden durch die Atemschutzgerätewarte aller Einheiten und einigen zusätzlichen Ausbildern als Atemschutzgeräteträger ausgebildet.

Eich	Michael	LG Hohkeppel
Fleischer	Mirco	LG Frielingsdorf
Gödert	Patrick	LZ Lindlar
Hödke	Jonas	LZ Lindlar
Neustein	Phillip	LG Frielingsdorf
Schilling	Florian	LZ Lindlar
Sonntag	Sebastian	LZ Lindlar
Stutz	Sebastian	LG Frielingsdorf
Wüste Schmülling	Kai	LG Frielingsdorf

ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER WORKSHOP

In einer Stationsausbildung trainierten unsere älteren und gestandenen Atemschutzgeräteträger neuen Techniken und Taktiken der Brandbekämpfung unter schweren Atemschutz.

Bockheim	Torben	LZ Lindlar
Dawid	Thomas	LG Frielingsdorf
Görres	Jann Paul	LZ Lindlar
Herschbach	Noah	LG Remshagen
Hungenberg	David	LZ Lindlar
Lohn	Marcel	LG Remshagen
Prinz	Isabelle	LZ Lindlar
Pönitz	Jan	LG Frielingsdorf
Scheuvens	Robin	LG Frielingsdorf
Schmitz	Dominik	LG Remshagen
Schwirten	Florian	LG Remshagen
Ueberberg	Markus	LG Scheel
Werner	Christoph	LZ Lindlar

EINHEITSFÜHRER WORKSHOP

Die Teilnehmer sprachen in mehreren Planspielen die Möglichkeiten der Gefahrenabwehr größeren Umfangs durch. Weiterhin wurden aktuelle Themen im Brandschutz besprochen und vertieft.

Feldhoff	Bernd	LG Scheel
Hungenberg	Dieter	LZ Lindlar, Wehrführung
Meckbach	Michael	LZ Lindlar
Orbach	Udo	LG Frielingsdorf
Richerzhagen	Axel	LG Frielingsdorf, Wehrführung
Sauer	Florian	LG Remshagen
Scheurell	Marcel	LG Hohkeppel
Scheurer	Hans Peter	LZ Lindlar

AUSBILDUNG KREISEBENE 2015

SPRECHFUNKER

Bäcker	Sven	LG Frielingsdorf
Hungenberg	David	LZ Lindlar
Lob	Felix	LG Remshagen
Lüdenbach	Patrick	LZ Lindlar
Odenhausen	Raphael	LG Hohkeppel
Schmitz	André	LG Remshagen

ABC I

Althoff	Christian	LG Remshagen
Hasberg	Markus	LG Hohkeppel
Lohn	Marcel	LG Remshagen
Schmitz	Dominik	LG Remshagen
Schumacher	Christoph	LG Hohkeppel

TRUPPFÜHRER

Bäcker	Sven	LG Frielingsdorf
Buchholz	Florian	LG Remshagen
Hungenberg	Florian	LZ Lindlar
Schuster	Paco	LZ Lindlar

MASCHINISTEN

ABSTURZSICHERUNG

Scheurell Marcel LG Hohkeppel		
-------------------------------	--	--

PSU HELFER

MASCHINISTENFORTBILDUNG

Scheurell Marcel LG Hohkeppel	Scheurell	Marcei	LC HONKEDDEI	
-------------------------------	-----------	--------	--------------	--

GERÄTEWART FORTBILDUNG

Pönitz	Jan	LG Frielingsdorf
Werner	Christoph	LZ Lindlar

LEISTUNGSNACHWEIS

Der Leistungsnachweis fand am 12.06. und 13.06.2015 im Freizeitpark Eckenhagen statt.

Insgesamt nahmen 52 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar daran teil.

LZ Lindlar	1 Gruppe, TH, Person eingekler	mmt nach VU 12.06.2015
Bockheim	Torben	5. Teilnahme (Gold)
Gödert	Patrick	1. Teilnahme (Bronze)
Herrmann	Martin	13. Teilnahme
Hungenberg	David	1. Teilnahme (Bronze)
Niet	Nora	4. Teilnahme
Rau	Thomas	12. Teilnahme
Schaffron	Martin	15. Teilnahme (Gold auf rotem Grund)
Schilling	Florian	1. Teilnahme (Bronze)
Schuster	Paco	4. Teilnahme
Sonntag	Sebastian	1. Teilnahme (Bronze)
LG Frielingsdorf	2 Gruppen, Löschangriff	13.06.2015
Bäcker	Sven	3. Teilnahme (Silber)
Blumberg	Bastian	5. Teilnahme (Gold)
Bördgen	Dominic	6. Teilnahme
Fleischer	Mirco	2. Teilnahme
Klee	Martin	8. Teilnahme
Orbach	Udo	19. Teilnahme
Pönitz	Jan	6.Teilnahme
Raschke	Jakob	5. Teilnahme (Gold)
Raschke	Simon	4. Teilnahme
Richerzhagen	Axel	14. Teilnahme
Stutz	Sebastian	1. Teilnahme (Bronze)
Wüste Schmülling	Kai	1. Teilnahme (Bronze)

LG Scheel 1	Gruppe, TH, Person eingel	klemmt nach VU 12.06.2015
Feldhoff	Bernd	25. Teilnahme
Feldhoff	Dietmar	28. Teilnahme
Hahne	Michael	17. Teilnahme
Ommerborn	Frank	17. Teilnahme
Sauermann	Karl	29. Teilnahme
Schmidt	Dominik	4. Teilnahme
Ueberberg	Christian	13. Teilnahme
Ueberberg	Ingo	14. Teilnahme
Ueberberg	Markus	17. Teilnahme
Winterberg	Michael	10. Teilnahme (Gold auf blauen Grund)
LG Hohkeppel 1	Gruppe, Löschangriff	12.06.2015
Dedy	Patrick	2. Teilnahme
Eich	Michael	1. Teilnahme (Bronze)
Fuchs	Alexander	7. Teilnahme
Hasberg	Markus	1. Teilnahme (Bronze)
Odenhausen	Raphael	1. Teilnahme (Bronze)
Scherer	Norbert	11. Teilnahme
Scheurell	Marcel	1. Teilnahme (Bronze)
Schmitz	Christoph	14. Teilnahme
Schuhmacher	Christoph	1. Teilnahme (Bronze)
Wiechers	Matthias	1. Teilnahme (Bronze)
LG Remshagen 1	Gruppe, Löschangriff	13.06.2015
Buchholz	Florian	4. Teilnahme
Hamm	Thomas	1. Teilnahme (Bronze)
Herschbach	Nicolo	1. Teilnahme (Bronze)
Herschbach	Noah	4. Teilnahme
Lob	Felix	1. Teilnahme (Bronze)
Lohn	Marcel	3. Teilnahme (Silber)
Sauer	Florian	1. Teilnahme (Bronze)
Schmitz	Dominik	4. Teilnahme
Schwirten	Florian	7. Teilnahme
Vetter	Guido	14. Teilnahme

AUSBILDUNG AUF LANDESEBENE 2015

GERÄTEWARTFORTBILDUNG NEUES IN DER FAHRZEUGTECHNIK NORMEN VON FEUERWEHRFAHRZEUGEN

Feldhoff	Dietmar	LG Scheel
Pönitz	Jan	LG Frielingsdorf

SEMINAR FÜR MASCHINISTEN UND GERÄTEWARTE:

FEUERLÖSCHKREISELPUMPEN

Vetter Guido	LG Remshagen
--------------	--------------

SEMINAR FÜR GERÄTEWARTE ELEKTRISCHE ANLAGEN UND ORTSVERÄNDERLICHE BETRIEBSMITTEL

Pönitz	Jan	LG Frielingsdorf
--------	-----	------------------

ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER FORTBILDUNG (FW ERKELENZ)

Hungenberg	David	LZ Lindlar
Zens	Simon	LZ Lindlar

AC ERKUNDERSCHULUNG

Althoff	Christian	LG Remshagen
Buchholz	Florian	LG Remshagen
Schmitz	Dominik	LG Remshagen
Herschbach	Noah	LG Remshagen

AUSBILDERSCHULUNG ABSTURZSICHERUNG

Weber	Klaus	LG Frielingsdorf
-------	-------	------------------

SEMINAR FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Scheurer	Markus	LZ Lindlar
Werner	Christoph	LZ Lindlar

SEMINAR FÜR SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

Scheurer	Markus	Löschzug Lindlar
----------	--------	------------------

FÜHREN IM ABC EINSATZ

	Werner	Christoph	LZ Lindlar
--	--------	-----------	------------

BRANDSCHUTZTECHNIKER

Hungenberg	Dieter	LZ Lindlar

AUFNAHMEN / ÜBERNAHMEN 2015

AUFNAHMEN IN DIE JUGENDFEUERWEHR

Börsch	Kilian	JF Lindlar
Clever	Carlo	JF Lindlar
Gebhard	Justus	JF Lindlar
Hermann	Saskia	JF Lindlar
Hörter	Nico	JF Lindlar
Juranek	Jesse	JF Lindlar
Juranek	Justus	JF Lindlar
Keller	Luka	JF Lindlar
Körner	Luis	JF Lindlar
Kreisel	Maximilian	JF Lindlar
Kunath	Nico	JF Lindlar
Lerchen	Joshua	JF Lindlar
Leske	Connor	JF Lindlar
Orbach	Tim	JF Lindlar
Scherer	Andreas	JF Lindlar
Schneider	Tim	JF Lindlar
Schubert	Jannick	JF Lindlar
Werner	Matthias	JF Lindlar
Wust	Magnus	JF Lindlar

ÜBERNAHMEN AUS DER JUGENDFEUERWEHR IN DEN AKTIVEN DIENST

Gräf	Martin	LG Remshagen
Hartkopf	Martin	LG Remshagen
Hödke	Jonas	LZ Lindlar
Kappler	Benjamin Moritz	LZ Lindlar
Schilling	Florian	LZ Lindlar
Schmitz	Marco	LG Remshagen
Sonntag	Sebastian	LZ Lindlar
Wiechers	Markus	LG Hohkeppel
Wüste Schmülling	Kai	LG Frielingsdorf

AUFNAHMEN IN DEN AKTIVEN DIENST

Blechmann	Marco	LG Hohkeppel
Gödert	Patrik	LZ Lindlar
Langusch	Henrik	LZ Lindlar
Rößle	Sascha	LZ Lindlar

BEFÖRDERUNGEN 2015

ZUM FEUERWEHRMANN

Eich	Michael	LG Hohkeppel
Fleischer	Mirco	LG Frielingsdorf
Hamm	Thomas	LG Remshagen
Stutz	Sebastian	LG Frielingsdorf
Vetter	Dominik	LG Remshagen

ZUM OBERFEUERWEHRMANN

Lüdenbach	Patrick	LZ Lindlar
Prinz	Damian	LZ Lindlar

ZUM HAUPTFEUERWEHRMANN

Schuster Paco LZ Lindlar

ZUM UNTERBRANDMEISTER

Görres	Jann Paul	LZ Lindlar
Kürten	Martin	LG Frielingsdorf
Penner	Jakob	LG Remshagen
Raschke	Simon	LG Frielingsdorf
Schumacher	Christoph	LG Hohkeppel

ZUM BRANDMEISTER

Harbecke	Nils	LZ Lindlar	
----------	------	------------	--

ZUM OBERBRANDMEISTER

Judt	Christopher	LG Remshagen
Spiegel	Marc	LZ Lindlar
Zens	Simon	LZ Lindlar

FUNKTIONSÜBERTRAGUNG 2015

STV. GRUPPENFÜHRER

Scherer	Norbert	LG Hohkeppel
Penner	Jakob	LG Remshagen
Vetter	Guido	LG Remshagen

GRUPPENFÜHRER

Scheurell	Marcel	LG Hohkeppel
Sauer	Florian	LG Remshagen

EHRUNGEN 2015

25 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Jeberberg	Christian	LG Scheel	
Jenernerd	Chilistian	LG Scheel	

35 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Feldhoff	Bernd	LG Scheel
Orbach	Udo	LG Frielingsdorf

WECHSEL IN DIE EHRENABTEILUNG 2015

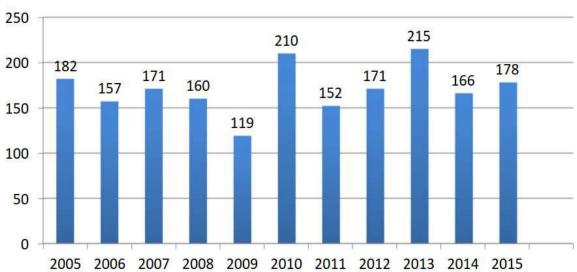
Kronenberg	Helmut	LG Scheel
Schultz	Joachim	LG Scheel

EINSATZSTATISTIK 2015

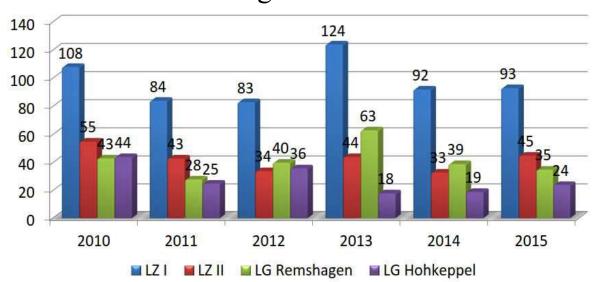
Im Jahr 2015 wurden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar zu insgesamt 178 Einsätzen gerufen.

Das waren gegenüber dem Jahr 2014 12 Einsätze mehr.

Gesamtzahl aller Einsätze



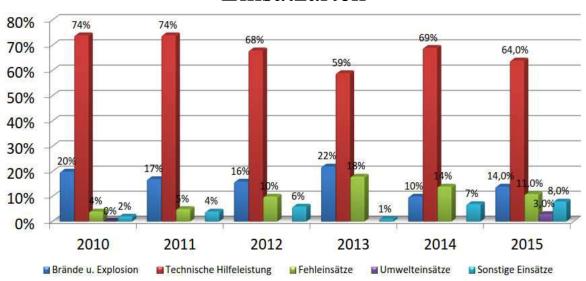
Verteilung nach Einheiten



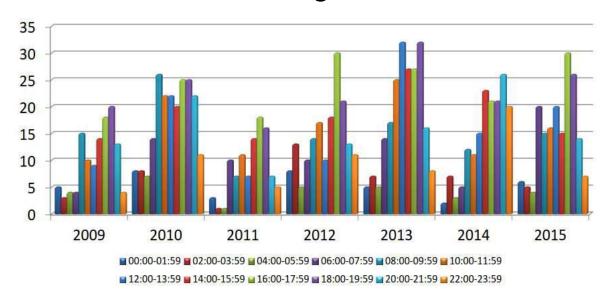
Einsatzverteilung 2010 bis 2015



Einsatzarten



Alarmierungszeiten



JAHRESBERICHT DER JUGENDFEUERWEHR LINDLAR FÜR DAS JAHR 2015

Zu Beginn unserer Ausführungen möchten wir allen aktiven Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, den Einheitsführern, der Wehrführung und der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr danken.

1.) Mitgliederstand

Zum 31.12.2014 hatten wir insgesamt 24 Mitglieder zu verzeichnen.

Im Jahr 2015 traten insgesamt 20 Jugendliche in die Jugendfeuerwehr Lindlar ein.

Im Jahr 2015 wechselten 9 Kameraden in den aktiven Dienst.

3 Jugendliche traten im Jahr 2015 aus der Jugendfeuerwehr Lindlar aus.

Somit hatten wir zum 31.12.2015 insgesamt 32 Mitglieder, darunter 3 Mädchen, zu verzeichnen.

Wir haben auch in diesem Jahr aus allen Bereichen der Löschzüge und Gruppen Jugendliche in unseren Reihen. Somit ist die spätere Übernahme von Mitgliedern aus der Jugendfeuerwehr Lindlar in alle Einheiten gewährleistet.

2.) Übungs- und Freizeitmaßnahmen:

Im letzten Jahr leisteten die Jugendfeuerwehrmitglieder insgesamt 76 Stunden in der feuerwehrtechnischen Ausbildung und 80 Stunden allgemeine Jugendarbeit.

Im Bereich der feuerwehrtechnischen Ausbildung wurden die Bereiche UVV, Organisation der Feuerwehr, Rechte und Pflichten, Gefahren der Einsatzstelle, Einheiten im Löschangriff (FwDV 3), Knoten und Stiche, Fahrzeug und Gerätekunde, Technische Hilfe sowie Erste Hilfe durchgeführt.

Bei der allgemeinen Jugendarbeit standen Bowling, Schwimmen, Erste Hilfe Kurs und die Weihnachtsfeier auf dem Programm.

3.) Allgemeines:

Neben Schwimmen, Bowling und der Weihnachtsfeier standen im Jahr 2015 folgende Veranstaltungen im Vordergrund.

- Weihnachtsbaum Aktion 2015
- Übungen mit den Löschzügen und Löschgruppen

- Sommerzeltlager 2015 in Oberried/Schwarzwald
- Besuch des Instituts der Feuerwehr in Münster

Weihnachtsbaumaktion:

Gestartet haben wir das Jahr 2015 mit unserer traditionellen Weihnachtsbaumaktion am 10. Januar. Innerhalb des Gemeindegebietes holten über 100 Kameraden der Jugend und Aktiven Wehr die ausgedienten Weihnachtsbäume ab. Diese Aktion verlief zu unserer vollsten Zufriedenheit. An dieser Stelle nochmals Dank an alle aktiven Feuerwehrkameradinnen und -kameraden aus allen vier Einheiten. Ihr steht der Jugendfeuerwehr Lindlar jedes Jahr tatkräftig zur Seite. Ohne diese enorme Hilfe wäre die Weihnachtsbaumaktion in dieser Art und Weise nicht durchführbar.

Übungen mit den Einheiten:

Auch in diesem Jahr hatten wir je eine Übung mit den einzelnen Gruppen und Zügen. Diese dient zum besseren Kennenlernen untereinander und ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Dienstplanes.

Sommerzeltlager 2016:

In den Sommerferien fuhren wir 10 Tage nach Oberried/Schwarzwald dort standen, Schwimmen, der Besuch der Feuerwehr Kirchzarten und Berufsfeuerwehr Freiburg sowie der Tagesausflug in den Europapark Rust auf dem Programm. Wir hatten eine schöne Zeit auf die wir gerne zurückblicken.

Besuch des Instituts der Feuerwehr in Münster (IdF):

Am 05. September besuchten wir das Institut der Feuerwehr in Münster. Hier empfing uns Christian Servos und führte uns über das Außengelände sowie die Übungshallen und die Schulungsräume. Ein sehr interessanter Tag bei dem wir einen Einblick in die Ausbildung neuer Führungskräfte erhielten. Abschließen konnten wir diesen Tag mit einem Aufenthalt in der Stadt Münster.

4.) Anschaffungen

Im Jahr 2015 schafften wir uns einen PKW Anhänger an. Dieser wurde aus dem Spendenerlös der Weihnachtsbaum Aktion finanziert. Er dient als Ersatz zum LF8, der verkauft worden ist.

Weiterhin schafften wir neue Feldbetten an, da die alten in die Jahre gekommen waren.

Gemeindejugendfeuerwehrwart Sebastian Müller

Jugendfeuerwehr Lindlar

Gerätehaus Voßbrucher Str.

Dienstags 18.00 - 20.00 Uhr



Was erlebst Du bei der Jugendfeuerwehr?

- · Welche Aufgaben übernimmt die Feuerwehr?
- Welche Geräte setzt sie ein?
- Welche Aktivitäten sind in der Jugendfeuerwehr?
- Ausprobieren der Geräte
- Fahrt mit dem Feuerwehrfahrzeug
- Schutzausrüstung in Form von Uniform, Helm und Handschuhen
- · und Vieles mehr...

weitere Informationen unter www.jf-lindlar.de

FAHRZEUGÜBERSICHT

WEHRFÜHRUNG

Kommandowagen KdoW	Ford Kuga Florian Lindlar 1 KdoW	Baujahr 2015
	I Ionan Emalar i Raovi	

LÖSCHZUG LINDLAR

Tanklöschfahrzeug TLF16/25	Iveco Magirus 120-23 Florian Lindlar 1 TLF3000	Baujahr 1991
Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF8/6	Mercedes Benz Atego Florian Lindlar 1 HLF10	Baujahr 2004
Rüstwagen RW	MAN TGA Florian Lindlar 1 RW2	Baujahr 2011
Einsatzleitwagen ELW1	Mercedes Benz Sprinter 210 Florian Lindlar 1 ELW1	Baujahr 1998
Mannschaftstransportfahrzeug MTF	Mercedes Benz Sprinter Florian Lindlar 1 MTF 1	Baujahr 2001
Mehrzweckanhänger	1000 m B-Schlauch oder Atemschutzreserve FF Lindlar	

JUGENDFEUERWEHR LINDLAR

Mannschaftstransportfahrzeug MTF	VW Transporter Florian Lindlar 1 MTF 2	Baujahr 2006
Mehrzweckanhänger		

LÖSCHGRUPPE HOHKEPPEL

Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF8/6	MAN L2000 Florian Lindlar 3 HLF10	Baujahr 2000
Mehrzweckfahrzeug MZF	VW LT Florian Lindlar 3 MZF	Baujahr 2004
Mehrzweckanhänger	Öl Tiger	

LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL

Tanklöschfahrzeug TLF16/25	MAN L 80 Florian Lindlar 2 TLF3000	Baujahr 2000
Löschgruppenfahrzeug LF10/10	MAN Florian Lindlar 2 LF10	Baujahr 2006
Vorausrüstwagen VRW	Mercedes Benz Sprinter Florian Lindlar 2 VRW	Baujahr 2003
Gerätewagen Gefahrgut GW-G 3,5 NRW	Mercedes Benz 310 Florian Lindlar 2 GWG	Baujahr 1992
Mannschaftstransportfahrzeug MTF	Mercedes Benz Sprinter Florian Lindlar 2 MTF	Baujahr 2000
Pulveranhänger P250	250 kg ABC Pulver	
Mehrzweckanhänger	1000 m B-Schlauch	

LÖSCHGRUPPE REMSHAGEN

Löschgruppenfahrzeug LF8/6	MAN L2000 Florian Lindlar 4 LF10	Baujahr 1997
ABC- Erkundungsfahrzeug Bund ABC Erk	Fiat Ducato Florian Lindlar 4 ABC Erk	Baujahr 2002
Mannschaftstransportfahrzeug MTF	Ford Transit Florian Lindlar 4 MTF	Baujahr 2002
Mehrzweckanhänger		



PRESSEBERICHTE 2015

Quellen: <u>www.oberberg-aktuell.de</u>

Bergische Landeszeitung

OBERBERG AKTUELL 13.01.2015 78-JÄHRIGE MIT SCHWEREN VERLETZUNGEN IN KLINIK GEFLOGEN



Lindlar – Aus bislang ungeklärter Ursache kam eine Seniorin heute Vormittag von der L 284 ab, stieß frontal gegen einen Lastwagen und wurde in ihrem Wagen eingeklemmt – Notarzt entschied auf "Crash-Rettung". (AKTUALISIERT)

An der Grenze zwischen dem Oberbergischen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis ereignete sich gestern Vormittag ein schwerer Verkehrsunfall. In Lindlar-Georghausen, in Höhe des Golfclubs Schloss Georghausen, kam eine 78-Jährige aus Bergisch-Gladbach aus bislang ungeklärter Ursache von der L 284 (Sülztalstraße) ab. Sie stieß frontal gegen einen entgegenkommenden Lastwagen mit Gummersbacher Kennzeichen, der die Sülztalstraße in Richtung Obersteeg befuhr.

Um 11 Uhr wurden die Löschzüge Lindlar und Hohkeppel der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar sowie die Einheiten Heiligenhaus, Immekeppel und Steinenbrück der Freiwilligen Feuerwehr Overath an den Unfallort gerufen. Hier fanden die Rettungskräfte die Frau eingeklemmt in ihrem Wagen, der durch den Zusammenprall von der Straße und bis in den angrenzenden Bachlauf geschleudert wurde. Sie war nicht ansprechbar. Der herbeigerufene Notarzt entschied sich für eine Crash-Rettung, bei der es vor allem auf Schnelligkeit ankommt, wie Hans Peter Scheurer von der Lindlarer Feuerwehr erklärte. Die Rettungskräfte öffneten die komplette Fahrerseite des Opels und konnten die Seniorin so nach nur wenigen Minuten befreien.

Die Frau wurde mit einem herbeigerufenen Hubschrauber in eine Spezialklinik geflogen. Nach Angaben der Polizei trug sie schwere Verletzungen davon. Im Lastwagen befand sich neben dem Fahrer, der ebenfalls schwere Verletzungen erlitt, auch sein Beifahrer, der unter Schock stand. Der Fahrer wurde zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Die Feuerwehren waren mit insgesamt rund 40 Mann vor Ort. Die Polizei sperrte die Strecke großzügig ab und forderte zur Unfallaufnahme zusätzlich eine Drehleiter an, um die Unfallstelle besser überblicken zu können. Dafür blieb die Sülztalstraße bis circa 17 Uhr gesperrt.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 15.01.2015

Sturm bleibt ohne große Folgen

WIPPERFÜRTH/LINDLAR.

Das heftige Gewitter mit Blitz, Donner, Sturmböen und folgendem sintflutartigem Regen in den frühen Morgenstunden am Mittwoch hat manchen Wipperfürther und Lindlarer aus dem Schlaf gerissen.

Nach den Sturmschäden vom vergangenen Wochenende, der auch in Wipperfürth einige Bäume entwurzelt hatte, waren die Sorgen groß.

Doch beim erneuten Wintersturm kamen die beiden Kommunen diesmal glimpflich davon. Die Feuerwehren vermeldeten gestern auf Nachfrage der BLZ keinerlei sturmbedingte Einsätze in der Nacht. Es blieb bei einigen geknickten Ästen und verwehten Plastiktüten. (r)

BERGISCHE LANDESZEITUNG 15.01.2015



Die ausrangierten Christbäume sammelten in Lindlar die Mitglieder der Jugendfeuerwehr ein. (Foto: Schmittgen)

Ausgenadelt

Jugendfeuerwehr Lindlar und KG Wipperfeld sammeln Bäume ein

WIPPERFÜRTH/LINDLAR.

Dem nadeligen Grün ging es berichtete die KJG. Im Handfe von 25 Helfern geschreddert. Die Wipperfürther zeigten sich großzügig-mancher spendete sogar für die Jugendarbeit, obwohl er keinen Baum zu entsorgen hatte.

In Lindlar machten die Jungen und Mädchen der Jugendam Wochenende an den Kra- feuerwehr ab Samstagsmor-Zur Weihnachtsbaum- gen gegen sämtliches Grün muckholaktion in der Hanse- zwischen Schmitzhöhe und stadt hatte die Katholische Ju- Breun mobil. Mit Unterstütgend Wipperfeld (KJG) sieben zung ihrer erwachsenen Ka-Sammelpunkte geöffnet, zu- meraden hatten sie das Gesätzlich gab es einen Abholser- meindegebiet in 15 Sammelbevice. Insgesamt seien fast 500 zirke eingeteilt. Rund 80 Helfer Bäume zusammengekommen, trotzten Regen und Sturm. Am Abend türmten sich die Lindlaumdrehen wurden die mit Hil- rer Bäume in Klause zu einem gewaltigen Berg. Mit den gesammelten Spenden möchte der Feuerwehr-Nachwuchs einen Anhänger zur praktischen Unterstützung seiner Jugendarbeit anschaffen. (sfl)

BERGISCHE LANDESZEITUNG 30.01.2015



Großstadt an

einer

legt Maßstäbe wie in

Der neue

Darin e-einschät-

schutzbedarfsplans. Darin muss die Kommune einschät-zen, welche Gefahren ihren Bürgen drohen könnten, und

LINDLAR. Es geht um 120 Senden, die in den kommen-

YON LUTZ BLUMBERG

kunden, die in den kommen-den Jahren noch sehr teuer

\(\)\Lindlar hat ein h\(\text{o}\) heres Schutzziel

werden können. 120 Sekunden soll die Feuerwehr schneller werden. Bislang gilt in der Ge-meinde: Zehn Minuten nach

dem Alarm muss die Feuer-wehr am Einsatzort eintreffen

Der neue Brandschutzbedarfsplan muss die Vorgaben der Bezirksregierung urtsetzen. Acht Minuten nach der Alarmierung muss die Feuerwehr vor Ort sein. (Fotos/Grafik: Blumberg/Feuerwehr)

men werden. Zumindest muss die Gemeinde sicherstellen, dass alle Maßnahmen ergriffen werden, in Zukunft die acht Mi-nuten zu erreichen (siehe: So geht es weiter). Im nächsten Schritt wird die Verwaltung ei-

die Umsetzung eine langfristi-ge Entwicklung. Wir wissen jetzt erst, wo die Reise in den nächsten Jahren hingehen wird", stellte Ausschussvorsit-zender Gerd Werner (CDU) fest, nen Plan erarbeiten, wie viel die Veränderungen kosten sol- gelen. Die Zahlen werden dem je Ausschuss in seiner nächsten nicht Sitzung vorgelegt. Selbst wenn wid dann der neue Brandschutzbe- ze darfsplan beschlossen wird, ist fe

investieren. Das sind kosten, die zum größten Teil unter Ersatzbe-schaffung fallen, alte fahrzeuge werden also gegen neue ersetzt.

Nachwuchswerbung: Es sollen neue Feuerwehrleute geworben werden. Möglich ist z. B. die Enrichtung einer Kinderfeuerwehr ab 6 Jahren. Dazu Vergünstigungen für Feuerwehrleute um das Amt attraktiver zu machen.

Neue Standorte: Möglich sind neue in Außerstandorte in Hartegasse, Linde zund Schmitzfolbe, die als Teil beste-shender Löschigungen arbeiten. Auch andere Möglichkeiten der dezentrahender Löschgruppen arbeiten. A andere Möglichkeiten der dezent Ien Stationierung in Außenorten

werden geprüft

Fahrzeuge: Mittelfristig will die Ge-meinde 1,2 Millionen Euro in neue Einsatzfahrzeuge für die Feuerwehr

von externen Spezialisten ge-holt. Die Berater von "Luelf & Rinke Sicherheitsberatung" haben die Leistungsfähigkeit der 155 Freiwilligen, ihre Ausstattung und ihre Unterbringungen untersucht. Die Ergebnisse stellte nun der Thomas Lindemann von Luelf & Rinke dem Ausschuss für Sicherheit Brandschutzbedarfsplan für Lindlar

und Ordnung vor.
Die Acht-Minuten-Regel of stammt aus den Großstädten an Rhein und Ruhr und kann von den Berufsfeuerwehren I zung zum Kraftakt. Lindlar hat ein höheres Schutzziel als München", stellte Lindemann halten werden. Doch auf Land, wo Ehrenamtler Brände bekämpfen und wo viele Menschen zu ihrem Arbeitsplatz pendeln, wird die Umset-

wie die örtliche Feuerwehr da-für gerüstet ist. Der aktuelle Plan von 2003 muss dringend fortgeschrieben werden. Dazu hat sich die Gemeinde Hilfe

THOMAS LINDEMANN als München. ((

"grenzwertig bis nicht ausrei-

Ingsdorf/Scheel. Das Haus ist zu klein, die Feuerwehrleute zie-hen sich in der Fahrzeughalle um. Laut Gutachten ist die Situation. Standorte: Handlungsbedarf be-steht beim Feuerwehrhaus Frie-

chend". Aktuell hat die Gemeinde einen Architekten beauftragt, das Gebäude zu prüfen. Vom Umbau bis Neubau ist alles möglich.

SO GEHT ES WEITER

wenige Cetamonger Kasnordnung". Dennoch muss neue Schutzziel acht Mi-en' in den Plan aufgenom-Gemeinde in ihrer Grö

Dabei ist die Ausgangslage eigentlich gut, betonte Linde-mann: Die Feuerwehr hat eistand", dazu komme, dass es nen sehr hohen Ausbildungs

nicht zu erreichen"

DIE FEUERWEHR LINDLAR

Lindlar arbeitet zurzeit an der Fortschreibung des Brand-

Minuten als Ziel vorgeben.

fest. Dieses Ziel sei "praktisch

In zwei Löschzügen und zwei Löschgruppen hat die Feuerwehr Lindlar 155 Einsatzkräfte, untergebracht an vier Standorten

schriftlich qualifiziert. Aen-schritzgerfaträger: 70 %: Ma-schninisten 59%: Lkw-Entrerschein 50%. Das Ducchschnittsafter be-trägt 35 Jahre.

Um aber die strengen Vorgaben der des Landes- und die noch strengere Durchestzung die ser Regeln im Regienungsbezirk Köln - einzuhalten, muss die Gemeinde im neuen Brandschutzbedarfsplan acht filt

BERGISCHE LANDESZEITUNG 09.02.2015

Scheeler brennen bei der Prunksitzung ein karnevalistisches Feuerwerk ab (69) Elferrat keinen Zweifel aufkommen: Die Wehr-Von der ersten Minute an brennt die Prunksitzung vor nahezu ausverkauftem Haus in Stimmung, Auftritte SCHEEL. Im entscheidenden Punkt des Abends lassen auch der neue Sitzungspräsident Daniel Ziegler und sein mit eute vom Scheelbach können Pickelhauben Feuerwerk ab, Dabei die Gastgeber selbst und Kreativität ein karnevalis-

Karneval. Und wie.

Sachen isches

nostalgischen dekorierter

Närrische Wehr trägt Pickelhaube

JON FLORIAN SAUER

Die Stimmung auf der Bühne riss auch den Elferrat mit den nostalgischen Pickelhauben immer wieder mit. (Foto: Schmitz)

im BERGISCHEN

tatkräftig in das Programm ein.

ORDEN DER LÖSCHGRUPPE SCHEEL

die Gäste mit auf eine illustre

Reise quer durch die Welt der Musicals. Die Dancing Daddys Ruhrpott-Büttenredner

vor Ort-Vorstand über den Bürdurch die Scheelbachhalle als gerverein bis zur CDU wegen Wellem-Straße. Nostalgie weht die "Scheeler Lieder" gesungen werden. Erinnerungen der Pflanzkübel auf der Jansef Mohr, der lange Jahre bei der Löschgruppe in die Bürt stieg. Viel Zeit zum Nachdenken bleibt dem Publikum aber werden wach, vor allem an Jo-

lische Rundumschiag an, der schnell im eigenen Dorf Opfer findet. So mancher, der gerade noch über Pointen zu Bohlen gelacht hat, erkennt sich plötz-lich selbst auf der überdimensionalen Leinwand - vom Sport

line gehen" soll rein gar nichts mit Prostitution zu tun haben. Reihenweise gruppe um Bernd Feldhoff und Karl Sauermann an der moderhören und gegen Hardware scheitert die eigene Sketchnen Computersprache. "Onein Browser nicht ins Bad ge-Abführmittel nutzlos. Richtig gut kommt der musika-

Olaf Henning bringt die Halle mit "Die Manege ist leer" nah an den Siedeounkt, bei "Komm hol das Lasso raus' übernehmen die Zunörer den Gesangspart gleich Partysänger

schen, Bergen, Schützen - un viele Orden verewigt, dabei das dies-Emblem der Feuerwehren auf lecke Art umgestaltet. Tanz, Liebe, Nar dabei stellvertretend für eine tolle renkappe und ein Kölsch stehen ecker Madcher bützeri" hat die Ihr Sessionsmotto "Retten, Lö-

Stim-

eine weitere Schippe

Session, (sfi/FotoSchmitz)

Lokalmatadoren von "Sprin-

Markus Krebs finden die Mischung zwischen Vollgas- und munteren Passagen, bevor die ter" und die Steinenbrücker Schiffermädchen sogar noch mung drauflegen. Selbst beim

wahrsten Sinne des Wortes mit im Spiel: Michael "Meu" Winterberg rockt das große Finale Gitarrist seiner Kölner

Abschluss haben die Scheeler Wehrleute thre Hände

hen inzwischen auf den Stüh-Blumchens und Smarties ste-

Band "Sternrocker".

selbst. .Ihr müsst euch vor den großen Kölner Sitzungen nicht verstecken", ruft der Entertai-Benjamin ner beeindruckt ins Publikum.

Alle Paradiesvögel,

len. Und es geht weiter. Die Feuerwehrfrauen um Si-mone Hahne und Co. nehmen

OBERBERG AKTUELL 27.02.2015 HOCHWASSERMEDAILLEN FÜR OBERBERGISCHE FLUTHELFER



Oberberg - 900 Helfer aus dem Regierungsbezirk Köln wurden für ihren Einsatz beim Elbehochwasser 2013 ausgezeichnet - Auch oberbergische Rettungskräfte waren bei der Flut in Sachsen-Anhalt im Einsatz.

NRW-Innenminister Ralf Jäger und Regierungspräsidentin Gisela Walsken zeichneten heute rund 900 Hilfskräfte aus dem Regierungsbezirk Köln für ihren Einsatz bei der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2013 aus. Auch Feuerwehrleute aus dem Oberbergischen eilten ihren Kameraden und den Menschen in Sachsen-Anhalt seinerzeit zu Hilfe. Als Teil der Feuerwehrbereitschaft V, die sich aus Einsatzkräften aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Oberbergischen Kreis und der Stadt Leverkusen zusammensetzt, waren sie im Landkreis Stendal im Einsatz. Ihr Einsatzschwerpunkt galt der Evakuierung von 6.000 Einwohnern aus Klietz, der Dammsicherung sowie der Sicherung eines Umspannwerkes in Sandau.

80 Vertreter der Feuerwehren und Hilfsorganisationen erhielten stellvertretend für die Einsatzkräfte ihrer Einheiten die Hochwassermedaille des Landes Sachsen-Anhalt. "Die bundesweit gezeigte Solidarität hat diese groß angelegte Hilfe erst möglich gemacht. Ich danke deshalb allen Helfern für ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Auch den Arbeitgebern, die ihre Mitarbeiter für den ehrenamtlichen Einsatz freigestellt haben, gilt mein Dank. Ohne diese breite Unterstützung ist der Katastrophenschutz, auch über die Landesgrenzen hinaus, nicht denkbar", betonte Innenminister Jäger in Köln.

Die ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräfte aus dem Regierungsbezirk Köln waren in der Zeit vom 7. bis 17. Juni 2013 bei der Bewältigung des Elbehochwassers in Magdeburg und

im Landkreis Stendal im Einsatz. "Für unsere Helfer war es der erste Einsatz außerhalb von Nordrhein-Westfalen. Aber jeder war sofort bereit, dort zu helfen, wo Hilfe dringend nötig war. Dafür möchte ich persönlich meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen", hob die Regierungspräsidentin hervor.

Neben der Feuerwehrbereitschaft V waren die Feuerwehrbereitschaft IV, die Mobile Führungsunterstützung Rheinland (MoFüst), zwei Betreuungsplätze aus dem Kreis Heinsberg und der Stadt Köln, zwei Wasserrettungszüge der DLRG Nordrhein und ein gemeinsamer Wasserrettungszug aus den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf vor Ort. Die MoFüst Rheinland setzte 130 Führungskräfte der Feuerwehren und 30 Fachberater der Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz, Malteser Hilfsdienst, Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebensrettungsgesellschaft und Technisches Hilfswerk aus dem Regierungsbezirk Köln ein, die durch drei Einsatzeinheiten für logistische Aufgaben unterstützt wurden.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 14.03.2015

Kleines Feuer, großer Einsatz

52 Feuerwehrleute rücken zu Brand in Asylbewerberheim aus

HARTEGASSE. Eine brennende Matratze im Asylbewerberheim an der Sülztalstraße in Hartegasse hat am Sonntagabend für einen Großeinsatz der Rettungskräfte gesorgt. Gegen 18.30 Uhr ging die Alarmmeldung bei der Rettungsleitstelle ein, das in dem Asylbewerberheim ein Feuer ausgebrochen sei.

Bewohner löschen brennende Matratze

In dem zweigeschossigen Gebäude sind zwölf Asylbewerber untergebracht. Da nicht klar war, wie groß das Feuer ist und ob Menschenleben in Gefahr sind, wurden die drei Löschgruppen Lindlar. Frielingsdorf und Remshagen alarmiert, die mit 52 Einsatzkräften ausrückten. Vier Rettungswagen und der Wipperfürther Notarztwagen eilten ebenfalls zum Einsatzort.

Dort angekommen stellte sich heraus, dass im ersten Obergeschoss eine Matratze in Brand geraten war. Das Feuer hatten die Bewohner selber bereits gelöscht, dabei atmeten drei von ihnen Rauchgas ein. Die Leichtverletzten wurden vor Ort medizinisch versorgt.



Nach rund einer Stunde war der Einsatz für die Feuerwehr wieder beendet. (Foto: Gies)

beendet. Die Landstraße war für die Dauer des Einsatzes für den kompletten Verkehr gesperrt. Laut Polizei wird die Brandursache derzeit noch er-

Wie Lindlars Bürgermeister direkt benachbarten Über-

Nach gut einer Stunde war der Dr. Georg Ludwig auf Nachfra-Einsatz für die Rettungskräfte ge mitteilte, wurde ein Bewohner wegen einer möglichen Rauchvergiftung in das Krankenhaus Engelskirchen eingeliefert, wo er auch gestern noch behandelt wurde. Zwei Bewohner wurden bis auf weiteres im

gangsheim untergebracht. "Unterkunftsengpässe sind uns durch den Vorfall nicht entstanden", so der Bürgermeister. Weitere Details, auch zur Renovierung der betroffenen Wohnung, würden von der Gemeindeverwaltung derzeit

OBERBERG AKTUELL 13.03.2015 ZWEI SCHWERVERLETZTE BEI UNFÄLLEN

Oberberg - In Waldbröl prallte eine Polo-Fahrerin gegen einen Baum - Lindlar: Motorrad stößt mit Auto zusammen.

Schwerverletzt hat sich am Mittwochmorgen die 32-jährige Fahrerin eines VW Polo bei einem Unfall auf der K 28 in **Waldbröl**. Sie war um 7:30 Uhr in Richtung Drinsahl unterwegs. In einer langgezogenen Linkskurve kam die Waldbrölerin aus bislang ungeklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab. Beim Versuch gegenzulenken, geriet sie ins Schleudern, verlor die Kontrolle über den Wagen und prallte frontal gegen einen Baum, so die Polizei. Ein Rettungswagen brachte die Frau zur Behandlung ins Krankenhaus. Am Polo entstand Totalschaden.

Am frühen Mittwochnachmittag verunglückte in **Lindlar** ein Motorradfahrer aus Niederkassel. Ein Einheimischer (37) wollte von der Straße "Rosenhügel" nach links auf die Schwarzenbachstraße abbiegen. Zeitgleich näherte sich der Kradfahrer der Kreuzung aus Richtung K 24. Nach Angaben des Autofahrers und eines weiteren Zeugen hatte der 61-Jährige den Blinker nach rechts eingeschaltet. Er bog jedoch nicht ab, sondern fuhr geradeaus weiter, so dass es zum Zusammenstoß mit dem Wagen des 37-Jährigen kam. Mit dem Rettungswagen wurde der Motorradfahrer zur stationären Behandlung ins Krankenhaus gebracht, teilte die Polizei mit. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrtüchtig und mussten abgeschleppt werden.

OBERBERG AKTUELL 29.03.2015 MITGLIEDERWERBUNG BLEIBT ZENTRALE AUFGABE



Lindlar – Wehrführung der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar konnte sich über konstante Personalstärke freuen, trotzdem stünden tagsüber immer weniger Einsatzkräfte zur Verfügung – Zahl der technischen Hilfeleistungen deutlich gestiegen.

Die Freiwillige Feuerwehr Lindlar wurde im Jahr 2014 zu insgesamt 166 Einsätzen gerufen. Damit ist die Einsatzzahl gegenüber dem Vorjahr (215 Einsätze) gefallen. Doch auch wenn das Jahr 2014 auf der diesjährigen Jahresdienstbesprechung als durchschnittlich bezeichnet wurde, gab es durchaus Einsätze, die den 155 aktiven Feuerwehrleuten im Gedächtnis



bleiben werden. So erinnerte Charly Kruggel, stellvertretender Wehrführer, beispielsweise an einen Rußbrand in einem Kamin in Eichholz, der sich als ausgedehnter <u>Dachstuhlbrand</u> entpuppte.

[Bürgermeister, Dr. Georg Ludwig, lobte die Wehrleute für Ihren unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz.]

"Die meisten Einsätze waren für die Feuerwehr Routine. Zu den nicht alltäglichen Einsätzen gehörten jedoch die Unfälle und Verkehrsunfälle mit Todesfolge, da sie alles von den Einsatzkräften abverlangen", machte Kruggel deutlich, dass auch diese Einsätze im Gedächtnis bleiben werden. Daneben sorgten auch die Beseitigungen mehrerer Ölspuren für Arbeit. Insgesamt verzeichnete die Lindlarer Feuerwehr bei technischen den Hilfeleistungen eine deutliche Zunahme. Fast 70 Prozent aller Einsätze fielen in diesen Bereich, 2013 waren es noch zehn Prozent weniger. Die Zahl der Brandeinsätze fiel

dagegen im Vergleich zum Vorjahr. Damit galten zehn Prozent der gesamten Einsätze der Brandbekämpfung. Gesunken ist auch die Zahl der Fehleinsätze. "Hier liegen wir bei 14 Prozent der Gesamteinsätze und somit im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent geringer", so Kruggel.

Am Ende des vergangenen Jahres versahen insgesamt 228 Kameraden ihren Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar, die aus zwei Löschzügen und zwei Löschgruppen besteht. Insgesamt sind 155 Feuerwehrleute aktiv im Einsatzdienst tätig, 49 sind Mitglied der Ehrenabteilung, 24 Mitglieder zählt die Jugendfeuerwehr. Dabei blieb die Mitgliederstärke der Einsatzabteilungen im Vergleich zum Vorjahr konstant. "Das

Ausscheiden von Aktiven durch Umzüge oder das Erreichen der Altersgrenze konnten durch Neueintritte oder Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr ausgeglichen werden", berichtete Kruggel.



[Die Ehrungen nahm Bürgermeister Dr. Georg Ludwig vor.]

Doch obwohl die generelle Sollstärke bei fast allen Einheiten erreicht wurde, stehen immer weniger Feuerwehrleute tagsüber zur Verfügung, weil sie nicht vor Ort arbeiten. "Im Vordergrund für die Arbeit der nächsten Jahre wird sicherlich weiterhin die Bemühungen um eine Erhöhung der Personalstärke der Einsatzabteilungen stehen müssen", machte Kruggel deutlich. In Planung stünde hier eine Arbeitsgruppe auf Gemeindeebene,

welche sich des Themas Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung annehmen wird. Kruggels Dank galt aber auch den Arbeitgebern, die die bereits jetzt aktiven Feuerwehrleute im Alarmfall freistellen, sowie dem Rat und der Verwaltung der Gemeinde Lindlar für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2014.

Aufnahmen, Übernahmen, Beförderungen und Ehrungen: Aufnahmen seit 1. April 2014

Thomas Hamm, LG Remshagen Patrik Gödert, LZ Lindlar Michael Eich, LG Hohkeppel Mrico Fleischer, LG Frielingsdorf Nils Harbecke, LZ Lindlar Sven Harbecke, LZ Lindlar

Übernahme aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst

Phillip Neustein, LG Frielingsdorf Matthias Wiechers, LG Hohkeppel Florian Schilling, LZ Lindlar

Beförderungen

Feuerwehrmann
Dominik Vetter, LG Remshagen
Mirco Fleischer, LG Frielingsdorf
Sebastian Stutz, LG Frielingsdorf
Michael Eich, LG Hohkeppel
Thomas Hamm, LG Remshagen
Oberfeuerwehrmann
Patrick Lüdenbach, LZ Lindlar
Damian Prinz, LZ Lindlar
Hauptfeuerwehrmann
Paco Schuster LZ Lindlar

Unterbrandmeister

Jakob Penner, LG Remshagen

Christoph Schumacher, LG Hohkeppel

Jann Paul Görres, LZ Lindlar

Martin Kürten LG, Frielingsdorf

Simon Raschke, LG Frielingsdorf

Brandmeister

Nils Harbecke, LZ Lindlar

Oberbrandmeister

Christopher Judt, LG Remshagen

Simon Zens LZ, Lindlar

Marc Spiegel, LZ Lindlar

Funktionsübertragungen

Florian Sauer, Gruppenführer LG Remshagen

Jakob Penner, Stv. Gruppenführer LG Remshagen

Guido Vetter, Stv. Gruppenführer LG Remshagen

Entlassung aus Funktionen

Willi Steckenborn, Stv. Gruppenführer LG Hohkeppel

Ehrungen

Für 25 Jahre Mitgliedschaft

Christian Überberg, Unterbrandmeister, Mai 1989, LG Scheel

Für 35 Jahre Mitgliedschaft

Bernd Feldhoff, Brandinspektor, Mai1979, LG Scheel

Udo Orbach, Brandinspektor, Januar 1980, LG Frielingsdorf

Übernahme in die Ehrenabteilung

Joachim Schultz, Unterbrandmeister, LG Scheel

Helmut Kronenberg, Hauptbrandmeister, LG Scheel

BERGISCHE LANDESZEITUNG 01.04.2015



Wie hier auf der Ostlandstraße stürzten durch den Sturm vielerorts Bäume um, blockierten die Straßen. (Foto: Feuerwehr)

Sturm Niklas sorgt für 20 Einsätze

Feuerwehren räumen Straßen frei von umgestürzten Bäumen

WIPPERFÜRTH/LINDLAR.

Das heftige Sturmtief "Niklas" sorgte gestern vor allem in den Vormittagsstunden für reichund Lindlar.

Zwischen sieben Uhr früh im das Sülztal. Berufsverkehr bis etwa 12 Uhr wehte es so heftig, dass wieder Wipperfürther Wehr wurden an manchem Hausdach Ziegel gebraucht. Sie wurden zu inslocker wurden, herabstürzten, gesamt elf Einsätzen gerufen, Äste abknickten und sogar um umgestürzte Bäume von ganze Bäume umfielen und auf der Fahrbahn zu bergen - wie Straßen stürzten.

In Lindlar waren rund 30 Feuerwehrmänner im Einsatz. so Pressesprecher Hans Peter Scheurer. Sie rückten zu neun lich Arbeit bei den Freiwilligen Einsätzen aus, in jedem Fall Feuerwehren in Wipperfürth hießes: "Baum auf der Straße". Schwerpunkt der Einsätze war

> Auch die Kameraden der etwa auf der Ostlandstraße. (tf)

OBERBERG AKTUELL 01.04.2015 STURMTIEF "NIKLAS": EINSATZKRÄFTE ZIEHEN BILANZ



Oberberg – Die Feuerwehren mussten über 300 Mal ausrücken, die Polizei wurde allein gestern zu 61 witterungsbedingten Einsätzen gerufen – Vor allem umgestürzte Bäume sorgten für Probleme, glücklicherweise waren keine Verletzten zu beklagen.

Die amtlichen Wetterwarnungen für den Oberbergischen Kreis gelten noch bis zum heutigen Abend. Doch die oberbergischen Einsatzkräfte gehen davon aus, dass das Schlimmste überstanden ist und zogen Bilanz über das Unwetter, das Sturmtief "Niklas" über das Oberbergische brachte. Von 307 Einsätzen der Feuerwehren zwischen dem gestrigen Morgen und der vergangenen Nacht kann Uwe Koch vom Amt für Rettungsdienst, Brandund Bevölkerungsschutz des Oberbergischen Kreises berichten. In rund 95 Prozent der Fälle handelte es sich dabei um Bäume, die von Straßen geschafft werden mussten. Zwölf umgeknickte Bäume waren in Stromleitungen gefallen. Hier sicherte die Feuerwehr, bis der Stromversorger vor Ort war und die Einsatzstelle übernahm. Bei zehn Einsätzen mussten umgefallene Bäume von Dächern geschafft werden.



[Heribert Lennarz aus Waldbröl fotografierte diese dunklen Wolken, die nichts Gutes verhießen.]

In der vergangenen Nacht haben die

Oberbergischen Feuerwehren drei Straßen gesperrt. Dabei handelte es sich um Nebenstraßen

in Waldgebieten, wo ein Durchfahren zu gefährlich gewesen wäre. In Hückeswagen wurde ein bereits abgehangener Lastwagenanhänger auf die Straße geweht. Auch hier musste die Feuerwehr eine vorübergehende einseitige Straßensperrung durchführen. Im Laufe des Tages gingen die Alarmierungen dann deutlich zurück, so Koch. Die wenigen Einsätze, bei denen es jeweils um Aufräumarbeiten ging, werden derzeit von den zuständigen Baubetriebshöfen abgewickelt.



[Zwischenzeitlich rissen die Wolken immer wieder auf. Dann waren auch Sonnenstahlen und, wie hier über Bergneustadt, ein Regenbogen zu sehen. Torsten Tinney machte diese Aufnahme.]

Jürgen Dzuballe, Sprecher der oberbergischen Polizei, berichtet von insgesamt 61 witterungsbedingten Einsätzen am gestrigen Dienstag. Auch hier handelte es sich meist um die Sicherung von Gefahrenstellen, die durch heruntergefallene Äste oder umgeknickte Bäume entstanden. Zehnmal wurde die Polizei zu witterungsbedingten Verkehrsunfälle gerufen, es blieb bei Blechschäden. Insgesamt forderte das Unwetter im Oberbergischen glücklicherweise keine Verletzten.

Die Deutsche Bahn hatte den Verkehr in Nordrhein-Westfalen bereits gestern Abend nach und nach wieder aufgenommen. Zunächst fuhren alle Züge mit einer Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h und Fahrgäste mussten sich auch weiterhin auf Verspätungen und Ausfälle einstellen. Mittlerweile verkehren alle Züge auch in NRW wieder weitestgehend planmäßig, laut DB gelte dies auch für die RB 25. Hier müssten sich Fahrgäste nur "hin und wieder auf ein paar Minuten Verspätung" einstellen.



Nohl [Christa fotografierte diese Straße zwischen Unnenberg und Dannenberg. Sie war nicht des wegen Schneefalls, den das Unwetter ebenfalls mit sich brachte, gesperrt, sondern wegen der Bäume, die den Weg versperrten.]

OBERBERG AKTUELL 12.04.2015 FEUER BRACH IM KINDERZIMMER AUS



Lindlar – Zwei Kleinkinder mussten heute Morgen nach einem Brand in ihrem Zimmer verletzt in eine Klinik gebracht werden – Feuerwehr hatte Flammen schnell unter Kontrolle.

Für eine junge Familie endeten die letzten Tage in ihrer Wohnung mit einem großen Schrecken. Die Mutter mit ihren zwei Kleinkindern ist derzeit dabei, aus dem Haus auszuziehen und hatte bereits ihr Hab und Gut in Kartons verpackt. Doch die Umzugspläne erhielten heute Vormittag einen jähen Dämpfer. Um kurz vor 7 Uhr wurde die Feuerwehr zu dem Dreifamilienhaus nach Süttenbach gerufen. Dort war es ausgerechnet in dem Kinderzimmer im Erdgeschoss zu einem Brand gekommen.



Bei Eintreffen der 16 Feuerwehrleute des Löschzuges Lindlar waren glücklicherweise bereits alle Bewohner draußen, sodass sich die Wehrmänner alleine auf Brandbekämpfung konzentrieren konnten. Schnell wurden sie fündig und beförderten ein verkokeltes Sofa sowie mehrere Umzugskisten nach draußen, wo sie endgültig abgelöscht werden konnten. "Bereits nach zehn Minuten war das Feuer gelöscht. Allerdings haben die Nachlösch-Aufräumarbeiten noch gut zwei weitere Stunden gedauert", berichtet Einsatzleiter Hans Peter Scheurer. Da das Kinderzimmer vollgestellt mit Umzugskartons und anderen Habseligkeiten war, mussten

Feuerwehrleute umständlich jede Ecke nach möglichen weiteren Glutnestern kontrollieren, um auszuschließen, dass das Feuer nicht wenig später neu aufflammt. Die zwei Kinder kamen mit dem Verdacht auf eine leichte Rauchgasvergiftung zusammen mit ihrer Mutter in eine Kinderklinik. Die betroffenen Räumlichkeiten sind zunächst nicht mehr nutzbar. Was das Feuer auslöste und wie hoch der entstandene Sachschaden ist, kann derzeit noch nicht gesagt werden. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 14.04.2015

Planung für den Katastrophenfall

Kreis, Kommunen und Feuerwehren sprechen über Nachrüstung bei Sirenen

Für mögliche Katastrophen wie einen echten Strahlenunfall wollen die Kommunen und der Kreis aufrüsten. (Foto: Hoene)



VON FRANK KLEMMER

OBERBERG. Was tun, wenn der Müll nicht nur über natürliche Radioaktivität verfügt wie im März in Niederseßmar, sondern es wirklich zu einem Strahlenunfall in Oberberg kommen sollte? Über dieses und andere Katastrophenszenarien - von Erdbeben über größere Orkane bis hin zu langfristigen großflächigen Stromausfällen - sprachen Vertreter des Kreises, der Feuerwehren und aus den Ordnungsämtern der Kommunen am Montag im Kreishaus.

Anlass für das Gespräch wa-ren aber weder der Vorfall in Niederseßmar noch Sturmtief dacht, wie bestehende Sirenen Niklas, sondern ein Zuwendungsbescheid vom Land. Zehn Millionen Euro hat NRW landesweit zur Verfügung gestellt, um die Alarmsysteme neue und mobile Sirenen, die vor Ort zu modernisieren. 4000 Euro erhält der Kreis selbst, die Kommunen sollen zwischen etwa 17 000 und mehr spräch", stellt Grootens aber als 27 000 Euro bekommen, klar. Beschlossen wurde die "Die Höhe richtet sich nach Fläche und Bevölkerungszahl", erklärt Klaus Grootens, beim

für Rettungsdienst, Brand-und Katastrophenschutz.

Zum Grund für die Gespräche sagt Grootens: "Es geht darum, dass wir zusammen mit allen Kommunen etwas auf die Beine stellen wollen, um die bereits bestehenden Alarmsysteme zu verbessern, statt jeden einzeln etwas machen zu lassen." Dafür habe es am Montag von den Kommunen viel Zuspruch gegeben.

Im Blick haben die Verantwortlichen dabei vor allem die 104 Sirenen, die es zurzeit im Kreisgebiet gibt. "Nicht jeder Bürger ist im Internet oder hört Radio", erklärt der Dezernent. Deshalb werde nachgenachzurüsten seien, um zentral gesteuert zu werden und auch Sprachdurchsagen machen zu können. Auch über noch mehr Orte erreichen können, soll diskutiert werden.

"Es war nur ein erstes Vorge-Einrichtung eines Arbeitskreises, dem Vertreter aus Gummersbach, Hückeswagen und Kreis als Dezernent zuständig Reichshof angehören sollen.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 16.04.2015

DAS FÄLLT AUF

Knapp eine Tonne schwer ist die Grauwacke-Stele vor der Feuerwache Lindlar, die die Aufgaben der Floriansjünger in Stein meißelt. Nachts ist das Gemeinschaftsprojekt von Löschzug und Lindlarer Unternehmer sogar beleuchtet – als Symbol für die ständige Einsatzbereitschaft der Feuerwehr.



BERGISCHE LANDESZEITUNG 20.04.2015

Rußbrand im Kamin gelöscht

UNTERLICHTINGHAGEN. Die Hitze eines Rußbrandes im Kamin drohte am Samstagmorgen auf die Inneneinrichtung eines Wohnhauses überzugreifen. Um kurz nach 10 Uhr rückte zunächst der Löschzug Frielingsdorf/Scheel aus. Wie Einsatzleiter Axel Richerzhagen berichtet, brannte das Innere des Kamins auf kompletter Höhe. Teilweise seien Ziegelsteine geplatzt - ein Hinweis auf enorme Temperaturen im Schornstein. Die Löschgruppe Remshagen wurde nachalarmiert und baute vorsichtshalber die Wasserversorgung vom Löschwasserbehälter aus auf. Nach rund einer Stunde war das Feuer gelöscht. (r)

BERGISCHE LANDESZEITUNG 21.04.2015

Die Zusammenarbeit verstärkt

Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes

Es läuft beim Kreisfeuerwehrverband des Oberbergischen Kreises. Diesen Ein-druck gewann, wer der turnusmäßigen Delegiertenver-sammlung des Zusammen-schlusses der 13 Freiwilligen Feuerwehren und einer Werksfeuerwehr in Reichshof-Wildberg beiwohnte.

Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling, laut Satzung automatisch Vorsitzender des Verbandes, betonte, die Zu-Hilfsorganisationen und der Polizei habe sich verstärkt. "Da bin ich sehr froh drüber, denn wir können es nur zusammen schaffen.

Als besonderes Problemfeld benannte Twilling die unbefriedigende Situation mit Brandmeldeanlagen. "Die machen uns sehr zu schaffen", sagte er unter Verweis auf viele Fehlalarme. "Das ist auch eine schwierige Situation für die Arbeitgeber der Einsatzkräfte."

Kreisdirektor Jochen Hagt unterstrich die Bedeutung der Feuerwehren als "tragende entnehmen, das Twilling vor-Rolle des Bevölkerungsschutzes" und dankte den rund 2500 oberbergischen Aktiven für ihr Engagement für ihre Mitbürger. "Sie wissen nie: Wie groß ist die Gefahr bei einem Einsatz wirklich?" Das lässt sich



sammenarbeit mit anderen Nach den Ehrungen: Die neuen Ehrenmitglieder und die Empfänger der Ehrennadeln in Silber und Gold.

EHRUNGEN

Zu Ehrenmitgliedern des Kreisfeuerwehrverbandes wurden ernannt: Siegfried Förster, Volker Ebbinghaus, Ernst Theißen, Dietmar Feldhoff, Charly Kruggel, Andreas Stommel, Peter Hamacher. Peter Schmittseifer und Werner Merzhäuser, Die Ehrennadel in Gold erhielten Frank-Peter Twilling, Mathias Schneider, Wilfried Fischer, Andreas Stommel, Peter Hamacher, Rudi Krüger, Dieter Hungenberg, Veit Mach, Volker Ebbinghaus, Dirk Rodermann, Heiko Balve, Hans Jörg Rüggeberg, Dietmar Hasenburg, Marc Thomas, Stefan Brand, Udo Förster, Hans Uwe Koch, Siegfried Förster, Dirk Kläs, Oliver

Klein, Dieter Weber, Volker Nosek, Holger Erlemann und Werner Merzhäuser. Ehrennadel in Silber erhielten Karsten Binder, Ernst Theißen, Frank Hartkopf, Joachim Kampf, Dietmar Feldhoff, Charly Kruggel, Peter Schmittseifer, Marc Schäfer, Friedhelm Aßmann, Norbert Schindler, Dominik Olbrisch, Axel Schulte.

stellte. 2311 Einsätze hatten Oberbergs Feuerwehren 2014 (2013: 2538; 2012: 2523) - 1422 davon technische Hilfeleistungen, 493 Brände, 101 Blinde

Geschäftsführer Frank auch dem Zahlenwerk nicht Hartkopf berichtete vom Ab-

Feuerwehr als Dauerleihgabe vom Aggerverband erhalten hat - ein Container mit einem Fassungsvermögen von 20 000 Litern, den die Feuerwehr Marienheide zurzeit auf Vordermann bringt. Der Vorstand wurde von der Delegiertenver-

rollbehälter Wasser, den die sammlung einstimmig bestätigt: Frank-Peter Twilling (Vorsitzender laut Satzung), Mathias Schneider und Wilfried Fischer (Stellvertreter), Frank Hartkopf (Geschäftsführer), Bernd Schneider (Kassierer), Philipp Hartkopf (Pressear-

BERGISCHE LANDESZEITUNG 21.04.2015

Zum Abschluss 30 000 Euro gespendet

Verein Sozialzentrum Lindlar hat sich aufgelöst – Gebäude an die Kirche verkauft

VON LARA HUNT

LINDLAR. Der Verein Sozial-zentrum Lindlar ist offiziell aufgelöst, Der Bedarfwar ein-fach nicht mehr da", erklärt-Hans-Dieter Kloe, lotzter Vor-sitzende des Vereins. Seit der Gründung im Jahr 1987 war er für den Verein skity. Als letzte Amishandlung verteilte er das brige Geld aus der Vereins-kasse an Vereine aus Lindlar.



SPENDEN-VERTEILUNG

Von den 30 000 Euro gingen 20 000 an die Meinerzhagen Stiftung, 3000 Euro spendete der Verein Soziabzentrum Lindlar an das Jugendzentrum "Hori-zont", weitere 2000 Euro an die Lebenshilfe Lindlar. 1000 Euro gingen an die Tafel in Lindlar. 700 Euro an die Tafel in Frie-fingsdorf. Jeweils 500 Euro wur-den an die Jugendarbeit des TuS Lindlar, des SV Friellingsdorfs, des SSV Sting, des SV Linde, an Eintracht Hohkeppel sowie an die Jugendfeuerwehr der Ge-meinde gespendet. (Imh)

rückgegangen war", sagt Klee.
Der Verein beschloss, sich aufzulösen und das 1907 erbaute
alte Rathaus an die Kirche zu
verkaufen. Allerdings haben
wir es zur Vertragsbedingung
gemacht, dass zumindest die
Außenfassade des Rathauses
erhalten bleibt. Als historisches Gebäude hat es eine gro
de Bededung für Lindfar", ersches Gebaude hat es eine gro Be Bedeutung für Lindlar*, er klärt Klee. Das sei gelungen Mittlerweile ist das Haus sa niert im Inneren sind altenge rechte Wohnungen entstan

OBERBERG AKTUELL 03.05.2015 VERMEINTLICHER GEFAHRSTOFF STELLTE SICH ALS **ISOLIERÖL HERAUS**



Wipperfürth – Mit großer Vorsicht kontrollierte die Feuerwehr gestern eine unbekannte Flüssigkeit, die aus einem Isolator eines Strommoduls austrat.

"Gefahrstoffaustritt" lautete die Meldung, mit welcher der Löschzug Wipperfürth der Freiwilligen Feuerwehr am Samstagnachmittag in die Gladbacher Straße von der Kreisleitstelle alarmiert wurde. Die Polizei hatte den Austritt einer giftigen Flüssigkeit aus einem Strom-Isolator gemeldet.



Vor Ort eingetroffen, sprach sich der Einsatzleiter mit der Polizei ab und ließ sich in die Lage einweisen. Aus einem Isolator, der aus Wartungsgründen demontiert wurde, lief eine unbekannte Flüssigkeit aus. Da es sich um ein älteres Modell handelte, musste man vom hochgiftigen Stoff PCB ausgehen. Der wurde weiträumig Bereich abgesperrt, während sich ein Trupp bereitmachte, in Schutzkleidung und mit umluftunabhängigem Atemschutz eine Erkundung durchzuführen. Zeitgleich wurde der Messzug Oberbergischen Kreises mit Fahrzeugen aus Lindlar-Remshagen Gummersbachund Brunohl angefordert. Darüber hinaus bestellte man den Energieversorger, das Ordnungsamt

und die Untere Wasserbehörde sowie einen Rettungswagen zur Eigensicherung zur Einsatzstelle.

Der zur Erkundung vorgehende Trupp bestätigte, dass größere Mengen der Flüssigkeit ausgelaufen waren. Als die Spezialfahrzeuge an der Einsatzstelle eintrafen, ging der Trupp nochmals vor, diesmal mit Messgeräten. Die Messung zeigte kein Ergebnis. Als ein Mitarbeiter des Energieversorgers an der Einsatzstelle eintraf, konnte dieser schnell Entwarnung geben. Es handelte sich um ungiftiges Kabelisolieröl. Die Feuerwehr konnte die Maßnahmen beenden und die Einsatzstelle an den Energieversorger und die Untere Wasserbehörde übergeben. Nach gut anderthalb Stunden rückten die insgesamt 27 Kräfte wieder ein.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 03.06.2015



Stark beschädigt wurde der BMW beim Aufprall auf den Baum. Der 21-jährige Lindlarer war in dem Fahrzeug eingeklemmt. (Foto: Lenzen)

Lebensgefährliche Verletzungen

21-jährige Autofahrer aus Lindlar schleudert auf der L'284 gegen Baum

gestern ein 21-jähriger Autofahrer aus Lindlar nach einem
Unfall mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus

nach Techts über die Bushaltestelle Heibach und den angrenzenden Bürgersteig und prallte mit der Fahrerseite mit großer Wucht gegen einen Baum. schrauber ins Krankenhaus gebracht werden. Um 8.42 Uhr war der junge Mann mit seinem 3er BMW auf der L 284 (Sülztalstraße) von Schätzmühle in Richtung Hartegasse unterwegs. Kurz hinter der Einmündung nach Altenlinde verlorernach Angaben der Polizei ausgangs der langgezogenen Rechtskurve auf regennasser Fahrbahn die Kontrolle über sein Fahrzeug. Der Wagen übersein Fahrzeug. Der Wagen komplett gesperrt. (lz)

LINDLAR. Mit lebensgefähr- geriet ins Schleudern, rutschte lichen Verletzungen musste nach rechts über die Bushalte-

OBERBERG AKTUELL 06.06.2015 KLEINES FEUER MIT GROßEN AUSWIRKUNGEN



Lindlar – Brennende Matratzen sorgten in einem Mehrfamilienhaus, indem auch Asylbewerber leben, in Frielingsdorf für eine enorme Rauchentwicklung – Sechs Verletze, Haus unbewohnbar – 20 Menschen müssen anderweitig untergebracht werden

Ein vermeintlicher Kleinbrand sorgte am Abend für einen längeren Einsatz für Feuerwehr und Rettungsdienste in Frielingsdorf. Um 18:55 Uhr entdeckte ein aufmerksamer Autofahrer eine Rauchentwicklung aus einem Mehrfamilienhaus in der Ommerborner Straße und meldete diese der Feuerwehr. Bei Eintreffen der ersten Fahrzeuge bestätigte sich die Lage, dichter Qualm stieg aus den Fenstern empor.



[Feuerwehrleute tragen eine angekokelte Matratze raus.]

"Zunächst war unklar, ob sich noch Personen in dem Gebäude aufhielten", berichtet der stellvertretende Wehrführer Axel Richerzhagen über die ersten Minuten des Einsatzes. Unter Atemschutz sei deswegen ein Trupp vorgegangen und durchsuchte die einzelnen Räumlichkeiten. Im Obergeschoss fanden die Feuerwehrleute dann tatsächlich noch zwei Bewohner, die möglicherweise das Feuer noch nicht bemerkt hatten, und brachte sie nach draußen. Der eigentliche Brandort war währenddessen schnell gefunden. Erdgeschoss brannten in einem Badezimmer. was offensichtlich auch als Abstellraum genutzt wurde, mehrere Matratzen. Nachdem diese ins Freie geschafft und abgelöscht werden konnten, war das Feuer nach wenigen Minuten gelöscht. "Allerdings war

gesamte Haus stark verqualmt", führt Richerzhagen aus. Diesem Rauch waren auch mehrere Bewohner längere Zeit ausgesetzt.

Sechs von ihnen litten unter Atembeschwerden und mussten medizinisch betreut werden. Aus diesem Grund war der Rettungsdienst nicht nur mit drei Rettungswagen und einem Notarzt vor Ort, auch das DRK, der Leitende Notarzt und der Organisatorische Leiter Rettungsdienst waren nach Frielingsdorf ausgerückt. Die Verletzen wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftungen in umliegende Krankenhäuser eingeliefert. Weitere 14 Bewohner mussten durch das Ordnungsamt in andere Unterkünfte untergebracht werden, da das Mehrfamilienhaus durch den Rauch zunächst nicht mehr bewohnbar ist.

Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen, hat aber bereits erklärt, dass es keine Hinweise auf eine fremdenfeindliche Straftat gebe - unter den Hausbewohnern befinden sich auch mehrere Asylbewerber. Für die Feuerwehr, die mit 20 Kameraden des Löschzuges Frielingsdorf/Scheel ausgerückt war, war der Einsatz nach rund zwei Stunden beendet.

OBERBERG AKTUELL 08.06.2015 FEUERWEHR VERHINDERT GROßBRAND



Gummersbach – Flammen waren aus einer Campinghütte in Gummersbach-Würden geschlagen und hatten rasch übergegriffen – Über 40 Wehrleute im Einsatz (AKTUALISIERT).

Das schnelle Eingreifen der Feuerwehr verhinderte am heutigen Morgen einen Großbrand auf dem Campingplatz in Gummersbach-Würden. Dort hatte es kurz vor neun Uhr aus bislang noch unbekannten Gründen in einer der Campinghütten begonnen zu brennen. Der Bewohner des Wochenendhauses hatte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. In dem Holzbau fanden die Flammen rasch Nahrung und griffen auch auf die nächste Hütte über.



[Unter Atemschutz gingen die Wehrleute gegen das Feuer vor.]

offenbar Gefährdet war auch ein Flüssiggastank, der die gesamte Feriensiedlung versorgt. Die rund Wehrmänner der Einheiten Berghausen, Gelpetal, Hülsenbusch, Frielingsdorf, und der Feuerwache Gummersbach gingen dann unter Atemschutz gegen das Feuer vor, konnten es mit einer Rieglestellung eingrenzen und ein Übergreifen verhindern. Die beiden Campinghütten wurden jedoch nahezu Auch Gummersbachs komplett zerstört. Stadtbrandmeister Detlef Hayer und Kreisbrandmeister Frank-Peter **Twilling** waren nach Würden geeilt. Durch die enge Bebauung sei die Gefährdungslage groß, so Twilling. Außerdem sorge die Konstruktion

der Campinghütten mit mehreren Zwischendecken dafür, dass häufig Glutnester blieben, die nachgelöscht werden müssten.



davon. Seine kompletten Habseligkeiten verbrannten jedoch.

Am Mittag wurde von Feuerwehr Bagger geordert, der dafür sorgte, dass die Wehrleute in den abgebrannten Campinghütten Zugang zu letzten Brandnestern erhielten. Der Bewohner des Wochenendhauses. in der Brand ausgebrochen war, kam mit dem Schrecken



BERGISCHE LANDESZEITUNG 09.06.2015

Matratzen absichtlich angezündet

FRIELINGSDORF. Die Brandermittler der Oberbergischen Polizei brauchten nicht lange. Klar ist jetzt: Die Ursache des Feuers in dem Übergangswohnheimin Lindlar-Frielingsdorf (die BLZ berichtete) war vorsätzliche Brandstiftung. Hinweise für eine fremdenfeindliche Tat liegen aber nicht vor, betont die Polizei. Das ist das Ergebnis der Brandermittler der Oberbergischen Polizei in Zusammenarbeit mit dem Staatsschutz Köln.

Das Feuer war am Freitagabend in dem Haus an der Ommerbornstraße ausgebrochen. Wie jetzt feststeht, wurden zuvor in einem Abstellraum alte Matratzen und Sperrmüll angezündet. Dadurch entstand eine starke Rauchentwicklung, mehrere Bewohner wurden durch den Rauch leicht verletzt. Zu einem offenen Feuer kam es jedoch nicht. (tf)

OBERBERG AKTUELL 13.06.2015 WEHRLEUTE STELLTEN IHR KÖNNEN AUF DEN PRÜFSTAND



Oberberg - In Reichshof-Eckenhagen absolvierten die oberbergischen Feuerwehren zum 40. Mal den jährlichen Leistungsnachweis – 680 Teilnehmer bewältigten Aufgaben aus allen Bereichen des Einsatzgeschehens.

Am Sportzentrum Hahnbucher Straße in Eckenhagen herrschte bis vor wenigen Minuten eine rege Betriebsamkeit. Seit gestern Abend hatten sich 680 Feuerwehrkameraden aus allen 13 Kommunen des Oberbergischen Kreis auf dem Gelände versammelt, um Löschangriffe durchzuführen und technische Hilfeleistungen zu erbringen. Verstärkung gab es aus Lohmar-Breitscheid und Leverkusen-Langenfeld. Grund für die Vielzahl an Einsatzkräften und Einsatzfahrzeugen war glücklicherweise kein Ernstfall, sondern der 40. Leistungsnachweis des Kreisfeuerwehrverbands Oberbergischer Kreis.



[Das Binden von Knoten und Stiche wurde ebenso geprüft, wie Löschangriff und technische Hilfeleistung.]

Der klassische Löschangriff wurde mit drei verschiedenen Übungslagen simuliert. Innerhalb einer festgelegten Zeit musste eine Wasserversorgung aufgebaut werden und Brandstellen in Form von Zielscheiben gelöscht werden. Dafür griff man auf ein offenes Gewässer oder einen Unterflurhydranten zurück.

An anderer Stelle wurde ein weiterer wichtiger Aspekt des täglichen Einsatzgeschehens geprüft. Im Bereich technische Hilfeleistung konnten sich die Gruppen für eine realistisches Übungsszenario entscheiden. Mal stand die Menschenrettung aus einem Brunnenschacht an, mal die Befreiung eines Autofahrers, der nach einem Unfall in seinem Wagen eingeklemmt war. Eine weitere Person war mit dem Fuß unter einem Container gefangen und musste befreit werden.

Körperliche Höchstleistungen waren im sportlichen Teil des Leistungsnachweises gefordert. Während des 450-Meter-Staffellaufs mussten Hindernisse überwunden werden. Der Sprung über eine Holzwand, der Balanceakt auf einem Balken und das Krabbeln durch eine Röhre gehörten zur Prüfung. Als weniger anstrengend, dafür aber als durchaus knifflig, erwies sich das Binden von Knoten und Stichen. Halbmastwurf, Spierenstich und Mastwurf wurden von wachsamen Schiedsrichtern geprüft. Neben der Praxis stand auch Theorie auf dem Programm. Das Hintergrundwissen der Teilnehmer wurde mit 30 Fragen aus den Themenbereichen Fahrzeug und Gerätekunde, Taktik im Einsatz, vorbeugender Brandschutz geprüft.



[Kreisdirektor Jochen Hagt (Mitte) schaute den Wehrmännern beim Leistungsnachweis über die Schulter.]

Für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgten insgesamt 100 Helfer, die sich aus allen Feuerwehren des Kreises rekrutierten. Den Sanitätsdienst wurde durch den Rettungsdienst des Oberbergischen Kreises bereitgestellt. Der Oberbergische Kreis übernahm außerdem logistische Aufgaben, wie die Gruppenerfassung und diente als Verbindung zur Leitstelle. Die Feuerwehr Reichshof inklusive ihrer Jugendabteilung war für den Auf- und Abbau, den Ordnungsdienst und die Bewirtung zuständig. Die Gemeinde hatte das Sportzentrum Eckenhagen wie in den Jahren zuvor kostenlos zur Verfügung gestellt. "Ohne diese Unterstützung wäre der Leistungsnachweis nicht durchführbar", erklärte Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling und dankte allen Beteiligten für ihr Engagement.

Kreisdirektor Jochen Hagt schaute den Floriansjüngern gestern über die Schulter und fand lobende Worte für die Zusammenarbeit von Kreisfeuerwehrverband und Kreisverwaltung: "Wir sind in der glücklichen Lage in allen Kommunen Freiwillige Feuerwehren zu haben, die auf einem guten Ausbildungsstand sind. Wir haben ein gut abgestimmtes Sicherheitssystem und arbeiten eng zusammen." Das Funktionieren des Systems hänge entscheidend vom ehrenamtlichen Einsatz der Feuerwehrmänner ab. Eine herausragende Leistung, wie Hagt betonte. Sein Dank ging deshalb an all diejenigen, die sich in ihrer Freizeit mit Zeit und Kraft für das Gemeinwohl einsetzen.

OBERBERG AKTUELL 17.06.2015 WOHNHAUSBRAND: BELLENDER HUND WECKT BEWOHNER



Lindlar - In einem Acht-Parteien-Haus in der Taubenstraße brach heute Nacht ein Feuer aus - Mann der geschädigten Wohnung und ein Hund weckten die übrigen Bewohner - Haus unbewohnbar - 200.000 € Schaden.

Heute Nacht um 3:21 Uhr wurde der Löschzug Lindlar zu einem Zimmerbrand in einem Mehrfamilienhaus in der Taubenstraße gerufen. Der 33-jährige Bewohner der betroffenen Wohnung hatte ein Feuer gemeldet, das in der Küche ausgebrochen war. "Schon auf der Anfahrt sahen wir, dass die Flammen aus dem Dach schlugen, weshalb wir die Einheit Remshagen und die Drehleiter aus Wipperfürth nachalarmierten", berichtete Löschzugführer Hans-Peter Scheurer, der den Einsatz leitete.



[Das Feuer war rasch unter Kontrolle, doch durch den Brandgeruch ist das komplette Haus derzeit unbewohnbar.]

Der Lindlarer Rettungsdienst war bereits vor der Feuerwehr am Unglücksort und half den ersten Bewohnern ins Freie. Der Mann aus der Unglückswohnung hatte seine Nachbarn geweckt. Dabei erhielt er Unterstützung von einer Familie, deren Hund angeschlagen hatte und seine Besitzer frühzeitig gewarnt hatte. Daher waren schnell alle Bewohner des Acht-Parteien-Hauses im Freien, sodass sich die Feuerwehr auf die Bekämpfung des Brandes konzentrieren konnte. Mit zwei C-Rohren und unter schwerem Atemschutz rückten die

Kameraden den Flammen zu Leibe und hatten das Feuer nach 30 Minuten gelöscht. Um 8:30 Uhr endete der Einsatz für den letzten der insgesamt 30 Feuerwehrleute.

Das Haus ist durch den Brandrauch derzeit unbewohnbar. "Es ist derzeit nicht absehbar, wann es wieder bewohnbar ist", so Polizeisprecherin Monika Treutler. Die Bewohner kamen bei Nachbarn oder Verwandten unter. Eine Familie bekommt durch das Lindlarer Ordnungsamt eine Wohnung gestellt. Der Rettungsdienst war mit zwei Fahrzeugen vor Ort und brachte den 33-jährigen Mann mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Die anderen Hausbewohner blieben aufgrund der schnellen Alarmierung des Mannes und des Hundes unverletzt. Die Brandermittler gehen davon aus, dass ein technischer Defekt den Brand verursachte. Der Schaden wird auf 200.000 € geschätzt.



[Eiligst wurden vor dem Haus geparkte Fahrzeuge weggefahren.]

BERGISCHE LANDESZEITUNG 07.07.2015

Vor Schreck gegen Baum gefahren

LINDLAR. Leichte Verletzungen und ein ramponiertes Auto: Das ist die Bilanz eines Unfalls auf der Straße Altenlinde. Wie die Polizei berichtet, war ein 43-Jährigeram Sonntag um 3 Uhr früh in Richtung Ortsmitte unterwegs. Weil nach Angaben des Fahrers plötzlich ein Tier auf die Fahrbahn lief, erschreckte sich der Autofahrer und wich nach rechts aus. Das Auto prallte gegen einen Baum am Fahrbahnrand. Der Wagen des Unfallfahrers war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. (lb)

BERGISCHE LANDESZEITUNG 10.07.2015 EHRENAMT IM EINSATZ UNSERE FEUERWEHR TEIL1

Arbeiten an der Feuerwehr der Zukunft

Lindlars Freiwillige Feuerwehr muss in den kommenden Jahren verstärkt Mitglieder werben

In den kommenden Wochen wollen wir die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr unter verschiedenen Aspekten vorstellen. Imersten Teil geht es um die Zukunft. Denn auch in der Feuerwehr wird sich der demografische Wandel bemerkbar machen.



in Feuerwehrmann mit Atemschutzgerät steht im feinen Nebel des Löschwassers. NRW-weit sind in den vergangenen zehn Jahren die Albeiterzahlen der Emwilligen Feuerwehren von Intern Nachwards und wert immer werhtiger (Archivierte Blumberg).

ZAHLEN & EINSÄTZE

- 155 aktive Feuerwehrleute hat Lindlar (149 Männer, 6 Frauer) aktuell. Davon im Löschzug Eindlart: 58; im Löschzug Frieilingsdort/Scheel: 52; in der Löschgruppe Hölkeppel: 23; in der Löschgruppe Remshagen: 22, Mitglieder inklusive Ehrenabteilung: 228
- 166 Einsätze hatte die Federwei 2014. Davon 69 Prozent technische Hillteleistung, 10 Prozent Brände und Explosionen, 14 Prozent Fehleinsätze und sieben Prozent sonstige, 2013 waren 215 Einsätze
- Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr: Wer bei der Feuerwehr mitarbeiten will, lindet Kontakt über die örtlichen Löschgruppen, die auch jeweils eigene internet-Seiten unterhalten.
- www.feuerwehr-frielingsdorf.de www.feuerwehr-scheel.de www.feuerwehr-scheel.de www.feuerwehr-remshapen.de

die Arbeit in der Feuerwehr zu gewinnen, gibt es viele. In Haan bei Solingen hatte die Emil-Barth-Realschule im vergan-

sprach Schaffron den beiden an-sprechbaren Insassen Mut zu. (Ib)

raden die Rettung vorbereiteten,

Schaffron spricht übrigens fließend polnisch. Bei einem Autounfall Mitte April 2013 konnte er dolmetschen, als die Feuerwehr drei Schwervereinem Autounfall Mitte

genen Schuljahr erstmals eine Feuerwehr AG im Unterrichts-angebot. Im Reichshof hat die Gemeinde inzwischen schon eine Kinderfeuerwehr aufge-

den musste, um genügend Feuerwehrleute schnell vor Ort zu

einer Löschgruppe gl zweite mit alarmiert bei denen

zugenommen,

soll die Feuerwehr also schnel-

chichten

VON LUTZ BLUMBERG

LINDLAR. Wenn es brennt, kommt die Feuerwehr. Immer. Das ist eine der Konstanten, die schon Vierjährige im Kindergarten lernen. Zum Beispiel, wenn Adelheid Müller-Prinz zur Brandschutzerziehung in die Kita kommt. Doch wer kommt eigentlich genau, wenn man in Altenrath oder Schmitzhöhe die 112 wählt? In Lindlar sind die Feuer-

wehrleute Freiwillige. 155 Einwohner haben sich zu dieser Aufgabe gemeldet. Sie haben monatelang nochmals die Schulbank gedrückt. Sie haben Führerscheine für Fahrzeuge gemacht, die kein Privatmann jemals in seine Garage bekommen würde. Sie lernen mit der Kettensäge Bäume zu fällen und mit dem Hydraulik-Spreizer Autos aufzubiegen. Und: Wenn es ernst wird, dann besteht zumindest die Gefahr, dass sie nicht mehr nach Hause zurückkommen.

Die Freiwillige Feuerwehr ist das Rückgrat der Gefahrenabwehr auf dem Land. Wenn nachts ein Unfall geschieht, sind die Feuerwehrleute zur Stelle, wie beim Wohnungsbrand oder wenn Öl in Leppe und Sülz fließt.

Aber Freiwillige Feuerwehr, das ist auch die Kollision zweier Welten. Ehrenamt auf der einen, Ansprüche wie an Berufsfeuerwehren auf der anderen Seite. Trotz Freiwilligkeit sollen die Ehrenamtler technisch auf dem neusten Stand, möglichst rund um die Uhr verfügbar und körperlich topfit sein.

Zur Feuerwehr gehen die hoch Oualifizierten

Dazu kommt die Rolle in der Gesellschaft, die die Feuerwehr auf dem Land übernimmt: In Scheel ist die Karnevalssitzung der Löschgruppe ebenso Legende, wie das Vatertagsfest auf Remshagen und der Glühwein auf dem Lindlarer Weihnachtsmarkt. Und trotzdem bildet die Feuerwehr nicht mehr alle Gesellschafts-

DIE SERIE "EHRENAMT IM EINSATZ - UNSERE FEUERWEHR"

dudig an und schulterte die Atem-lufflasche. Dis die fötos fertig waren. Das Egeböns lesen Sie in den rächs-ten Woche in Teil zwei urseere neuen Serie "Einsatz im Ehrenamt – Unsere "Du bist der Mann von der Zeitung", fragte Martin SchafIron beim ersten Termin zu un.
Iron beim ersten Termin zu un.
Seer Feuerwehr-Sere im Gedfehaus Lindlar. Schaffron hatte sich senetz erklart, die schwere Atemschutz-Ausrfüstung vorzuführen
in den kommenden Stunden legte
er die Maske immer wieder ge-

Region im Detail vorstellen. Technik Aufgaben, aber vor allem auch die Menschen, die diese Aufgabe über

knappe Freizeit. nach dem Ganz-ht noch bleibt.

eine um die ka die Schülern na tagsunterricht r

Schon Kinder sollen

in die Feuerwehr

doch buhlen immer mehr Ver-

Mit der Serie wollen wir die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren der

Acht Minuten darf es in Zu-kunft nur noch dauern, bis die ersten Einsatzkräfte an einem Brandort eintreffen. Die bishefortgeschrieben. Das ist eine Art Gefahrenprognose für die Gemeinde, in der festgehalten ist, wie in Lindlarauf Unglücks- fälle reagiert wird. Darin ist zum Beispiel auch eine vollständige Bestandsaufnahme zum Beispiel auch eine voll-ständige Bestandsaufnahme der Feuerwehr zu lesen und die Einschätzung, ob die Wehr für zukünftige Anforderungen aroeller – diese Gruppe ist überproportional in der Truppe vertreten Bei dem An- forderungsprofil der Wehr ei- zr gentlich kein Wunder und lan- sta esweit bei allen Freiwilligen den uerwehren ähnlich. Männer mit

Die Gesellschaft wird älter, die Feuerwehr auch

Jusere Feuerwehr EHRENAMT M EINSATZ

ige Grenze von zehn Minuten konnte von den Standorten

Der Teufel liegt hier im Zu-immenspiel der einzelnen sammenspi Faktoren. r zwei Jahren in den "Beiträ-en zur Kreisentwicklung" auf e Probleme hingewiesen, die or demografische Wandel für sinken". In Lindlar wird Brandschutzbedarfsplan gen zur Kreisentwicklung" verändern. Dennoch wird s forderungsprofil a wehren in den k

zent der Freiwilligen Feuer wehrleute in NRW sind Frauen

Frauenquote

NRW-weit geht die Zah

der Freiwilligen zurück

diesem

Fehlanzeige

for Indiar liegt on the following the larer Feurewehr für die kommenden Jahrzehnte au rüsten, gut darüber brütet aktuell die Verwahtung. Noch dieses Jahrantung. Noch dieses Jahrantung. Noch dieses Jahrantung. NRW fehlt den Freiwilli-

in NRW unter 80 000, 2005 warenes noch mehrals 85 000. Die Freiwilligen Feuerwehren ha-ben in zehn Jahren also gut Eine gut funktionierende in zehn Jahren is Prozent ihrer Anfang 2015 la Freiwilligen Bi in NRW unter 6 die meinde beauftragte Gutach-terbüro unter anderem emp-fohlen, mehr Feuerwehrleute anzuwerden. Denn nicht bei je-Lindlar, Frielingsdorf, Rems-hagen und Hohkeppel aus be-quen abgedeckt werden. Um die Acht-Minuten-Regel ein-zuhalten hat das von der Ge-

in Finsi

tig die Freiwilligen knapp werden. Allein schon wegen der 1
Umkehr der Alterspyraunide.
Andererseits werden die Vorgaben des Landes verschärft.
Die Feuerwehr soll schnoller
an den Einsatzort kommen.
Genau genommen geht es um
120 Sekunden. Zwei Minuten

diesem Einsatz in Duisburg



mmer höhere Inforderungen

BERGISCHE LANDESZEITUNG 17.07.2015 EHRENAMT IM EINSATZ UNSERE FEUERWEHR TEIL2



OBERBERG AKTUELL 22.07.2015 SCHWERER UNFALL IN LINDLAR



Lindlar – Auf der Schwarzenbachstraße in Lindlar stieß ein Lastwagen mit einem Auto zusammen (AKTUALISIERT).

Kurz nach 7:30 Uhr am heutigen Morgen kam es auf der Kreuzung der Schwarzenbachstraße und der Landstraße 284 in Lindlar zu einem folgenschweren Unfall. Eine 52-jährige Frau aus Kürten fuhr mit ihrem Auto auf der L 284 aus Hommerich in Richtung Hartegasse. Ein 62-jähriger Lastwagen-Fahrer befand sich zu diesem Zeitpunkt auf der L 284 in entgegengesetzter Richtung. Der Mann beabsichtigte nach Polizeiangaben, an der Einmündung zur L 129 nach links abzubiegen. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit dem Wagen der 52-Jährigen.

Durch die Wucht des Aufpralls war die Kürtenerin zunächst in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Die Feuerwehr befreite die schwer verletzte Fahrerin. Ein Rettungswagen brachte sie zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus. Der Fahrer des lastwagens blieb unverletzt. Da in größerem Maße Betriebsstoffe ausgelaufen waren, blieb die Straße zunächst gesperrt. Insgesamt entstand hoher Sachschaden. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden.

Der Löschzug Lindlar der Feuerwehr war mit drei Einsatzfahrzeugen vor Ort. Zunächst habe man die Fahrerin befreit, indem man die B-Säule des Fahrzeugs mit Schneidgerät abgetrennt habe, so der stellvertretende Zugführer Michael Meckbach. Im Anschluss säuberte man die Straße von den ausgelaufenen Betriebsstoffen.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 28.07.2015 EHRENAMT IM EINSATZ UNSERE FEUERWEHR TEIL3

Die Feuerwehr sucht Frauenpower

Noch immer melden sich nur wenige Frauen für die Feuerwehr - Warum eigentlich?

Die Freiwillige Feuerwehr ist fest in Männerhand. Doch Frauen stehen alle Funktio-nen offen. Für Teil drei unse-rer Serie trafen wir sechs Frauen in Uniform, die mit Leib und Seele bei der Feu-erwehr sind,

LINDLAR, Unfall auf der Lennefetalstraße. Einsatzstichword für die Peuterwehn Technische Hilfeleistung. Im
schlimmster Fall müssen die
Reiter gleich ein Unfalloptiestus dem Autowrach schneson. Sandra Baumeister bringt
ein Rüstwagen (WW) auf Tempo. Das 14-Tonnen-Gefährt
röhrt über die Kreuzung Kolner Straße.

Die Frauenquote liegt bei nur vier Prozent

Wenn der RW von "Florian Lindlar" das Martinskorn an wird, machen die anderen Autos Plata. Sandra Baumeister mit den Hydraulik Spreizern (M. r.) Beste Röttel und Nora Nieth legen den Attenschutz an. (Fotos: Blumberg)

darfdaherauch die richtig groten der Rährzeugs stateuern der Einsatzfahrzeuge steuern. Und genne das ist as, was die Pollupen der Rährzeugs steuern. Und genne das ist as, was die Rotter brauchen. Von Schraubenzieher bis zum Schraubenzieher bis zum Schraubenzieher bis zum Schraubenzieher bis zum Kannen der Beutern des Ristwagens ist kiemmt, dann ist sie in ihrer die Steuer des Ristwagens ist kiemmt, dann ist sie in ihrer die Steuer des Ristwagens ist kiemmt, dann ist sie in ihrer die Steuer des Ristwagens ist kiempt den ihrer die Lindlarer Feuerwehr in Lindlar, das ist sie in ihrer die Steuer des Ristwagens ist kiempt den in stie ein ihrer die Einsch und kannerschen von seche Prauen in der Feuerwehr. Ließer Frauen bei von seche Frauen in der Feuerwehr sie den Lindlarer Feuerwehr Sie hat den Likw-Führurschein und Prozent der Mitglieder in den Prozent den Mitglieder in den Prozent der Mitglieder in den Richten der Mitglieder in den Prozent der Mitglieder in den Prozent der Mitglieder in den Richten der Mitglieder in den Prozent der Mitglieder in den Richten der Abertschutzen der Mitglieder in den Brauen bei einer Guern wehr nichte der Abertschutzen (der Feuerwehr bei der Mitglieder im Schrauben der Mitglieder im Schrauben der Mitglieder im Schrauben der Mitglieder im Schrauben der Mitglie





"Dienst bei der Feuerwehr ist ein Geben und Nehmen"





Alter: 24
Einheit: Joschzug Lindlar
Dienstgrad: Oberfeuerwehrfrau
Qualifikationera: Alternscheitzer
Qualifikationera: Alternschein
Versichen Kösses CE (Likv), Motorkettnssigenschein
Kettnssigenschein
Kettnssigenschein





Sandra Baumelster (36 Jahre) ist seit 17 Jahren bei der Feuerwehr. Die Groß- und Außenhand skaufrat kann über Veter biet bei der Feuerwehr. Die Groß- und Außenhandskaufrat kann über Veter biet mar Schriffert früh mit der Feuerwehr in Kontrakt. Bruch aus der Veter biet bei der Feuerwehr in Kontrakt. Bruch sie der Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr in Kenschnester ist die Arbeit bei bei der Lüssel in Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Bei der Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt, dann macht ihr nie Feuerwehr sind. Mit das fahrt gegenter bestellt sind in Geschierster ist die Abeur der Vergenter bestellt sind die Upsprachte der Vergenter bestellt sind die Upsprach





Alter: 35 Einheit: Löschzug Lindiar Dienstgrad: Unterbrandmeisterin Qualifikationen: Atemschutz. Speechlunk, Truppführer-Lehrgang. Motorkottensägenschein

BERGISCHE LANDESZEITUNG 12.08.2015 EHRENAMT IM EINSATZ UNSERE FEUERWEHR TEIL4

Im Notfall zählen wenige Zentimeter

Enge Gassen, zugeparkte Straßen, das ist auch für die Feuerwehr auf dem Land ein Problem

VON LUTZ BLUMBERG

LINDLAR. Nur wenige Zenti-LINDLAR. Nur wenige Zentimeter trennen den Außenspiegel des Einsatzfahrzeugs von der Dachrinne des Hauses. Marc Spiegel steuert das zwölfeinhalb Tonnen schwere Gefährt im Schritttempo durch den Otto-Lob-Winkel. Auf der anderen Seite hat ein Golf mitten im Engpass geparkt. Die Durchfahrt gelingt. Kein Wunder: Die Fahrer der Freiwilligen Feuerwehr kennen die neuralgischen Punkte im Einsatzgebiet. Die Fahrten werden regelmäßig gebüt.

satigeblet. Die Faintein werden regelmäßig geübt.
Wenn Alarm gegeben wird, muss es schnell gehen. Egal, ob es durch den Otto-Lob-Winkel im Ortskern, die Corneliusstraße in Frielingsdorf oder die

>> Wir appellieren an die Vernunft der Bürger, beim Parken auch an die Feuerwehr zu denken.⟨⟨

HANS-PETER SCHEURER

Neubaugebiete von Schmitzhöhe geht. Alle Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr in Lindlar kennen das Problem: Immer häufiger werden die Löschfahrzeuge durch geparkte Autos ausgebremst.
Das Problem ist längst nicht auf Lindlar beschränkt. Vor allem in den Städten bereiten zugeparkte Straßen den Rettern Probleme. 2012 kam es aus diesem Grund in Brühl bei Köln zur Katastrophe. Ein Mann starb in einem brennenden Haus, weil die Straße am Einsätzort völlig zugeparkt war. satzort völlig zugeparkt war. Das ist in Lindlar noch nicht

Das ist in Lindlar noch nicht passiert, dennoch registriert auch hier die Feuerwehr eine Zunahme von Engpässen. "Wir appellieren daher an die Vernunft der Bürger, beim Parken auch an die Feuerwehr zu denken", sagt Sprecher Hans-Peter Scheurer.
Wieder zurück im Otto-Lob-



Ein Auto parkt im Engpass des Otto-Lob-Winkels im Lindlarer Ortskern, zwischen dem Einsatzfahrzeug und der Dachrinne des Hauses rechts



Marc Spiegel steuert das Hilfslöschfahrzeug durch den Engpass am Otto-Lob-Winkel. Die Dachrinne des Hauses immer im Blick. Die Fahrer der Feuerwehr kennen die neuralgischen Stellen im Ortskern gut und planen meist die Anfahrt so, dass sie Engpässe umfahren. Das ist jedoch nicht immer möglich.



Wieder zurück im Otto-Lob-Winkel. Die Durchfahrt ist ge-schafft. Es geht weiter über die kamper Straße. Auch hier ste-warum die Feuerwehr selbst bei Einsatzfahrten mit Blaulicht und Winkel. Die Durchfahrt ist geschafft. Es geht weiter über die bleibt wenig Platz für die Einsatzfahrzeuge. Das ist auch ein Grund, Kamper Straße. Auch hier stehen die Fahrzeuge am Strahen viele Fahrzeuge am Strahen von der Grund warinshorn nur langsam durch Wohnstraßen fährt.



Auch in Anliegerstraßen müssen Feuerwehrzeuge häufig in Schrittge schwindigkeit an geparkten Autos vorbeifahren. Diese Aufnahme stammt vom Schwalbenweg, Auch wenn das Parken hier erlaubt ist, bleibt für die Einsatzfahrzeuge wenig Platz. Schwierigkeiten machen den Fahrem versetzt geparkte Autos.



Berthold Obenaus weist das HLF bei der Einfahrt in den Otto-Lob-Win-kel ein. Knapp wurde es in dieser Situation, weil auf der anderen Seite des Einsatzfahrzeugs ein Transporter auf der Straße parkt, im Bild rechts zu erkennen. Der Fahrer des Transporters belieferte gerade ein Geschäft in der Nähe.

GUT ZU WISSEN

Laut der Straßenverkehrsordnung ist das Parken in scharfen Kurven, an engen und unübersichtlichen Straßenstellen, in scharfen Kurven oder in Feuerwehrzufahrten verboten (Paragraf 12 "Halten und Parken").

Die Bußgelder beginnen bei 60 Euro, wenn durch ein geparktes Fahrzeug die Feuerwehr oder der Rettungsdienst behindert werden

ßenrand. Die Autos sind zwar regelkonform geparkt, doch wenn Gegenverkehr von oben in die Straße einbiegt, wird es trotzdem eng. Dieser Umstand erhält Bri-

Dieser Umstand erhält Bri-sanz im Hinblick darauf, dass die Feuerwehr in Zukunft schneller am Einsatzort ein-treffen soll. Die Lindlarer Brandbekämpfer arbeiten da-raufhin, neue Landesvorgaben einzuhalten. Demnach müssen in Zukunft die ersten Kräfte in-

BLZ SERIE FHRENAMT



nerhalb von acht Minuten am

nerhalb von acht Minuten am Einsatzort sein, bislang galten zehn Minuten. Wieder zurück an Bord des Einsatzfahrzeugs. Der Orts-kern liegt inzwischen im Rück-spiegel, es geht nach Linde. Auch enge Dorfstraßen und Feldwege können die Retter ausbremsen. Kritisch wird es am Wochenende abends wenn am Wochenende abends, wenn alle zu Hause sind und alle Aualle zu Hause sind und alle Autos vor dem Haus parken", berichtet Markus Kloß. Der 41Jährige ist Berufsfeuerwehrmann in Leverkusen, lebt in
Lindlar und ist auch Mitglied
der Freiwilligen Feuerwehr.
Die Probleme in der Stadt und
auf dem Land seien grundsätzlich ähnlich. Auch, wenn es in
Lindlar noch nicht ganz so
schlimm ist".

Kontakt und Informationen: Die Frei-willige Feuerwehr sucht Mitglieder für alle Löschgruppen (Lindlar, Frielings-dorf, Scheel, Remishagen, Hohkep-pel). Wer sich für eine Mitgliedschaft interessiert, erhält Informationen bei Wehrführung der Freiwilligen Feuer-wehr, Borromäusstr. 1, 517.89 Lind-lar, Telefon: 0 22 66/4 40 82 37.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 17.08.2015 EHRENAMT IM EINSATZ UNSERE FEUERWEHR TEIL5

eingeklemnt sein, wird das Fahrerhaus nach vorne ge-schoben, Hier schneiden die Feuerwehrleute ein Loch in den Fußraum. Danach werden den die Türen ausgespreizt. Sollten Fahrer und Beifahrer Feuerwehrleute die massiven Präger an den Ecken des Fahuses. Als nāchstes wer-

änner haben ganze Arbeit sleistet, Undfüralleisteseine

wichtig ist die Sicherung der Fahrerkabine, die nur an eini-gen Stellen am Fahrgesteil montart ist. Die Feuerwehr-manner gehen jeden Schritt behutsam durch. Zuvor, am Freitagabend, haben sie sich in

mehrstündiger Theorie-Sitzung vorbereitet. Das wird nun praktisch umgesetzt. Zunächst te und Keile, die das Wegrollen des Lkw verhindern sollen, wirdalles gesichert. Spanngurdes Lkw verhindern soll sind wichtige Werkzeuge. Danach durchtrennen Größe des Gefährts macht es schwierig. Dazu wird mit Gerä-ten, die mitunter 35 bis 40 Kilogramm wiegen, in Kopshöhe

an erster Stelle Sicherheit

Ladung eine große Rolle, Denkt dran, dass nach einem Unfall die Ladung nicht mehr soliegt, wie sie mal aufden Lkw gepackt wurde", erinnert Mar-kus Schmidt die Kameraden. Zudem besteht ein Lkw aus

Feuerwehr

Muss die hintere Klappe ge-öffnet werden, empfiehlt der tern Entfernung zu öffnen, um

schutzangeht, auf der sicheren Seite", erklärt Schmidt. wehrmänner vor besondere Herausforderungen. Allein die Eine Rettung aus einem ver-unglücklen Lkw stellt Feuer-WE

Feuerwehr-Übung mit schwerem Gerät in Lindlar dank Unterstützung durch örtliche Firmen

sind wir, was den Umwelt-

mgang mit verunglücktem Lkw geüb

Mitglieder der Freiwilligen Vieles ist größer und schwieriger bei einem Einsatz an einem Lkw. bei der gestrigen Übung in Lindlar. (Foto: Pinner) ser Glücksfall ist drei Firmen zu verdanken. Der Likw, Bau-jahr 1999, wird von der Firma Clemens. Schneider Junior

geübt werden kann. Die zeug zu erhalten, an dem prak

schwer, ein

"Truckservice" erledigt Repa- z raturarbeiten für die Likw der p Firms Kemmerch. Die Feuer-wehr ist dankbar, dass sie die w Möglichkeit erhält, einmal mit ir schwerem Gerätan einem Likw w

kus Schmidt von der Feuer-

optimal, "Wir haben hier eine Betonablage mit Ölabscheider. Falls irgendwas passieren solldas Gelände ist für die Übung wehr. Der Likw sollte verschrot-tet werden. Nach der Feuer-wehrübung können alle Telle

de an.

Der Kontakt kam durch die Firma "HG. Profeservice" um Heiko Grassmann zustande. die Siegfried Kemmerich GmbH bietet ihr Firmengelän-

erwehr aus Frielingsdorf und Scheel nahezu mit voller Mannschaftsstärke im Indust-

gruppen der Freiwilligen Feu-

gen und es regnet, versammeln sich di

LINDLAR, Es ist Sonntagmor-

derbesonderen Art. Die Kame-

riegebiet. Es wartet eine

mit einem Lkw zu tun ist.

EHRENAMT IM EINSATZ

BERGISCHE LANDESZEITUNG 26.08.2015

Millionen für Feuerwehr

Neues Feuerwehrhaus für Frielingsdorf in der Diskussion – Fachausschuss tagt heute

LINDLAR. Der mögliche Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Frielingsdorf steht auf der Tagesordnung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung, der heute ab 17.30 Uhr im Alten Wasserwerk zusammentritt.

Der Neubau ist Teil der Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans der Gemeinde, der heute in überarbeiteter Fassung dem Ausschuss vorgelegt wird. Wie berichtet, muss der Brandschutzbedarfsplan, der in seiner gültigen Fassung noch aus dem Jahr 2003 stammt, aktualisiert werden (siehe Infokasten).

Zur Sitzung am heutigen Mittwoch hat die Verwaltung auch eine erste Einschätzung getroffen, wie hoch die Gesamtkosten sind, die durch die Aktualisierung des Brandschutzbedarfsplans entstehen: 6,3 Millionen Euro.

Der überarbeitete Plan wurde laut Verwaltung auch bereits mit Kreis und Kreisbrandmeister abgestimmt. (lb)



Ārmelabzeichen der Feuerwehr Lindlar.
Um die Zukunft
der Feuerwehr
geht es heute
Abend im Ausschuss für
Sicherheit und
Ordnung.
(Archivfoto:
Blumberg)

BRANDSCHUTZBEDARFSPLAN

Der Brandschutzbedarfsplan ist eine umfassende Bestandsaufnahme des Feuer- und Katastrophenschutzes in der Gemeinde. Zum Beispiel wird darin aufgeführt, wo zu welcher Uhrzeit wie viele Feuerwehrleute für einen Einsatz bereit stehen. Außerdem wurden Ausrüstung, Fahrzeuge und Feuerwehrgerätehäuser untersucht. Dazu hat sich die Ge-

meinde Hilfe von dem Beraterbüro "Luelf & Rinke Sicherheitsberatung" geholt. Die Ergebnisse wurden dem Ausschuss für Sicherheit und Ordnung bereits im Januar vorgestellt.

Im nächsten Schritt soll nun der Gemeinderat über den neuen Plan beraten. Das geschieht voraussichtlich in der Sitzung am Mittwoch, 30. September.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 28.08.2015

Millionen Euro für Feuerwehr-Standorte

Neuer Brandschutzbedarfsplan für Lindlar nimmt im Ausschuss die erste Hürde

VON LUTZ BLUMBERG

LINDLAR. Der Brandschutzbedarfsplan für die Gemeinde Lindlar hat die nächste Hürde genommen. Mit großer Mehr-heit wurde das Papier am Dienstagabend im Ausschuss für Sicherheit und Ordnung beschlossen. Als nächster Schritt muss nun der Gemein-derat in seiner Sitzung am 30. September zustimmen

Ausgaben werden überprüft

Die Abstimmung über das Papier selber war ein einstim-miges Ja bei einer Enthaltung. Der Ausschuss verabschiedete allerdings noch einen Zusatz: Da mit der Umsetzung des neuen Planes Kosten in Höhe von voraussichtlich 6,3 Millionen Euro verbunden sind, wur-de die Einschränkung aufgenommen, die Ausgaben in den kommenden Jahren immer unter dem Aspekt der Haushaltslage zu prüfen. Dieser Teil wurde mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung verab-

schiedet. Ohnehin sollte die Gesamtsumme nicht auf einen Schlag investiert werden. Vielmehr sind rund 3,2 Millionen Euro für Ersatzbeschaffungen von Feu-



Über Neu- und Umbauten von Feuerwehr-Standorten in Lindlar wird beraten. (Foto: Schmitz)

streckt werden. Friedhelm Schwirren, Feu-Einschränkung: "Das sind gro-

Demnach muss die Feuer-wehr in Zukunft innerhalb von erschutz-Fachmann der Ver- acht Minuten nach Alarmie-waltung, stellte der Politik die rung mit den ersten Einsatz-Zahlen vor Gleichwohl mit der kräften vor Ort sein. Egal, an welchem Punkt in der Gemein-

erwehrautos verplant, Das bedeutet: Das sind Kosten, die die Gemeinde ohnehinbereits eingeplant hatte. Dazu kommt, dass die eingeplanten Kosten und Maßnahmen bis in das Jahr 2029 reichen. Also auf einen sehr langen Zeitraum gestreckt werden.

be Kosten und noch nicht in de Lindlar Bislang galten zehn Minuten. Diese 120 Sekunden Unterschied haben es aller darfsplan ersetzt den Plan aus dings in sich. So sind im neuen bensich für die Neuaufstellung vor allem die Vorgaben des NRW.

Demnach miss, die Feuer-wehn in den Jahr 2020 reichen. Außerdem der Neuer vorgesehen. Außerdem der Neuer vorgesehen. Außerdem der Neuer vorgesehen. tegasse vorgesehen. Außerdem der Neubau einer Feuerwache in Frielingsdorf für den

Löschzug II.

Ob das aber alles auch so kommt, steht noch nicht fest. Grund sind mehrere Faktoren:

Zum einen könnten sich die Vorgaben des Landes erneut ändern. Tatsächlich gibt es im Innenministerium aktuell eine Arbeitsgruppe, die sich mit an-deren Vorgaben für Feuerweh-ren auf dem Land beschäftigt Außerdem kommt es auf den Standort des Frielingsdorfer Neubaus an. Bleibt die Feuerwache am jetzigen Standort an der Eibachstraße, was die Ver-waltung vorschlägt, dann wird die Einrichtung eines Stand-orts in Hartegasse wahrschein-

Ob dieser Unwägbarkeiten mahnte Willi Schmitz (CDU) Entscheidungen gut abzuwäentscheidungen gut abzuwagen. "Die Analyse zeigt uns,
dass wir eine große Summe investieren müssen, da müssen
wir gut überlegen. Diese Einstellung teilte auch Marco
Mann (SPD). Alle Fraktionen
nahmen die Sitzung zum Anlass, sich zu einer guten Ausstattung für die Facursche stattung für die Feuerwehr zu bekennen.

Im Anschluss an die Diskus-Im Anschluss an die Diskus-sion erneuerte Bürgermeister Dr. Georg Ludwig seine Kritik an der Landesregierung: "Die Acht-Minuten-Regelist für uns maßgeblich", so Ludwig. Doch für diese Verschärfung der Vor-gaben erhöhe das Land im Um-kehrschluss nicht die Zuwei-sungen. "Es gibt dafür kein zu-sätzliches Geld vom Land", schloss Ludwig. schloss Ludwig

BERGISCHE LANDESZEITUNG 31.08.2015

Einsatz der Feuerwehr bei S+C

Kaiserau. Ein Brand ist am Freitagabend in der Schleuderguss-Halle von Schmidt + Clemens ausgebrochen. Wie die Feuerwehr berichtet, hatten Arbeiter gegen 17.40 Uhr einen Schmelzofen mit Schrott befüllt. Offenbar sei dabei Wasser in den mehrere Tausend Grad heißen Tiegel geraten und habe eine heftige Reaktion ausgelöst. Flüssiges Metall spritzte und entzündete mehrere Gegenstände in der Nähe des Ofens. Verletzt wurde niemand. Wegen der hohen Temperaturen setzten die 15 Männer des Löschzugs Frielingsdorf/Scheel Pulverlöscher ein und kontrollierten das Dach. Nach einer Stunde war der Einsatz beendet. (sfl)

BERGISCHE LANDESZEITUNG 02.09.2015

Lindlars Feuerwehr ist jetzt auf Digitalfunk umgestellt

Oberbergs Feuerwehren führen die neue Technik schrittweise ein - Funken ohne Ausfälle und ohne Rauschen im Äther

LINDLAR. Die Feuerwehr
funkt seit gester Morgen digital, der Analogfunk hat ausgedient. Ab 8 Uhr morgens sind
alle 17 Fahrzeuge der Wehr auf
die neue Technik umgestellt
worden, das teilt die Feuerwerhr mit. Der neue Standard
hat eine deutlich verbesserte
Sprachqualität, Nebengeräusche werden herausgefiltert.
Außerdem verfügt das Digital-



netz über mehr Kanāle und die Möglichkeit, Funkgruppen zu bilden, mit denen Einsatzkräfte ungestört vom allgemeinen Funkverkehr kommunizieren können.

Dezelbel zur Franzilieren Bestende der Bestehungen zurück, bis zur Bezuget und Gestelle Bestehungen zurück, bis zur Funklich gestelle Funkverkeiter kommen.

Parallel zur Freiwilligen
Feuerwehr Lindlar wurden
such die Feuerwehr und dar Gemeinde
Marienheide umgestellt. Getestet wurde das System be
und digital.

Besonders im Fokus des land alle Behörden und Orgalangzeittests lagen neuralgisiesten neuralgisiesten wurde der Gemeinde
Analogfunk regelmäßig versagt hat. Zum Beispiel in Lennefe-, Sülz- und Leppetal.

Fußball-WM 2006 in Deutschsland alle Behörden und Orgalisationen mit Sicherheide der Gemeinde
ter verziehen der Gemeinde
me hatten die Einführung aber
immer wieder verzögert. (lb)

BERGISCHE LANDESZEITUNG 01.10.2015 **EHRENAMT IM EINSATZ UNSERE FEUERWEHR TEIL6**

Bei dieser Jugendgruppe ist immer was los

Jugendfeuerwehr verbindet Ausbildung und Freizeitgestaltung und hat dennoch viele freie Plätze

LINDLAR. Waldbrand bei Oberbreidenbach. Oben am Hang brennt es in der Fichten-schonung. Die beiden Einsatz-fahrzeuge fahren am Lösch-teich unten an den Straße vor. teich unter an den Strane vor-Heraus springen die Einsatz-kräftse Jungen und Mädchen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren Der Waldbrand ist nur eine Übung, der Schweiß der Jugendfeuerwehrleute ist ocht. Zwei Stunden wird an diesem Dienstagabend geübt.

Jugendliche aus allen Orten Lindlars

25 Jugendliche aus allem Lindlarer Orten bilden die Jugendfeuerwehr. Seit mehr als 40 Jahren gibt es in der Gemeinde schon die Nachwuchsorganisation der Freiwilligen Feuerwehr. Chef der jungen Brandbekämpfer ist Sebastiam Müller und gemeinsam mit Jugendleitern aus den einzelnen Löschgruppen hat er von Löschgruppen hat er von kinsp zwei Jahren die Organisation der Nachwuchs-Wehrkräftig umgekrempelt. Szenenwechsel: Der Europa-Park in Bust. Ein Tagessusflug in Deutschlands größten Freizeltpark. Im Sommer besuch die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg, in Oberried bei Freizburg schlagen die



25 Jungen und Mädchen arbeiten in der Jugendfeuerwehr in Lindlar mit. Ausbildung und Freizeit wechseln sich ab. Aktuell gibt es noch 15 freie Plätze. (Foto: Blumberg)

JUGENDFEUERWEHR

Mädchen in der Jugendfeuerwehr: Landesweit gibt es in NRW
nud 21 000 Jungendfeuerwehre
leute. Darunter immer mehr Madchen, in Lindar gibt es unter den
25 Jugendfeuerwehrleuten zwei
Mädchen. Landes- und Bundesverbändet.
Landes- und Bundesverbändet.
Die alterettine bei Jugendfeuerwehr und Jugendaustausch.
Die alterettine brindren der Jugendaustausch.
Die alterettine brindren der Jugendaustausch.

>> Wir machen etwa 50 Prozent

MITMACHEN

im Internet (www.jf-lindlar.de), auf Facebook per E-Mail (jf, lind-lar@gmail.com) oder einfach persönlich: Immer dienstags von 18 bis 20 Uhr am Feuerwehr-Gerătehaus Lindlar.

Ja. 15 reguläre Plätze sind aktuell frei.

Welche Verpflichtungen gibt es? Wie bei jeder anderen Jugend-gruppe gehört es dazu, regelmä-Big mitzumachen. Eine Verpflich-tung zum Übertritt in die Feuer-wehr gibt en pleht

Truppmann-Lehrgang nötig sind. Das ist praktisch der Grundkurs für Freiwillige Feurwehrleute. Wer bei uns aufpasst, der kann praktisch die Grundlagen bereits", berichtet Müller. Dazu kommen die Kursein Erster Hilfe und Unfallverhütung. Immer im Wechsel wird auch in den Löschgrupen Frieingsdorf. Scheel. Remshagen und Hohkeppel ausgebildet.

Steht keine Übung auf dem

råtehaus Lindlar.

Was kostet das?

Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

ausgebildet.

Steht keine Übung auf dem
Programm, gibt es Tischtennts
oder Gesellschaftsspiele. Ein





Ausbildung und Freizeit wechsein

Big mitzumachen. Eine Verpflichtung zu über auch das Sommerläger stehen auf dem Jahreisprogramm.

Immer dienstagstreffen sich nur die rund 25 Jugendlichen und dem Zeheit war Plabet wäre Plabet wäre Plabet wäre Plabet wir auf dem Jahreisprogramm.

Der Wechsel von Freizeit und auf dem Jahreisprogramm.

Der Wechsel von Freizeit und Freizeit und Freizen und Freizeit verhir und das Sommerläger stehen auf dem Jahreisprogramm.

Der Wechsel von Freizeit und auf dem Jahreisprogramm.

Der Wechsel von Freizeit und Freizeit und Freizeit und Freizeit und Freizeit verhir und das Sommerläger stehen auf dem Jahreisprogramm.

Der Wechsel von Freizeit und 485 Jugendlichen werden von den gehoft und zurückgebracht und Freizeit wecht zu dem Programm.

Der Wechsel von Freizeit und 50 Prozent Jugendlarbeit und 50 Prozent Jugendlichen werden von den vereilt von der verätigte Müller von den Jugendlichen werden von den verätigte Müller von den Freizeit von der verätigte Müller von den Freizeit von der verätigte Müller von den Freizeit verätigt mut den Jugendlichen werden von den verätigten Gerstehtsusern abert von den Freizeit von den Verätigt mut der von den Jugendlichen werden von den verätigten Gerstehtsusern abert von den Freizeit von den Freizeit von den Jugendlichen werden von den Verätigt







Besuch bei der Feuerwehr Freiburg während des Sommerzeitlagers in Baden-Württemberg dieses Jahr. (Foto: privat)

Geübt wird im Austausch mit den einzelnen Löschgruppen und immer hat die Grund mit Hilfe von den Jugendleitern. (Fotos: Blumberg)

Die Ausbildung beinhaltet Grund mit Hilfe von den Jugendleitern.



BERGISCHE LANDESZEITUNG 01.10.2015

Lampions am Himmel

Verbotene Himmelslaternen flogen am Samstag in Richtung Hölzer Kopf

Himmelslaternen flogen am errichtete späten Samstagabend über zer Kopf.

die Gefährlichkeit der mit offener Flamme angetriebenen nahe Siegen gestorben. (sfl)

LINDLAR. Keine Ufos , son- Lampions, vor allem für Staldern ein Dutzend sogenannter lungen und in Leichtbauweise Konstruktionen. Seit 2009 sind die Flugkörper den Ortskern in Richtung Höl- NRW-weit verboten. Zuvor war ein zehnjähriger Junge bei ei-Die Feuerwehr erinnert an nem durch eine Fluglaterne verursachten Wohnhausbrand

BERGISCHE LANDESZEITUNG 02.10.2015

Das nächste Jahr im Minus

Bürgermeister bringt Haushaltsplan 2016 in den Lindlarer Gemeinderat ein

VON LUTZ BLUMBERG

LINDLAR. Auch 2016 wird die Gemeinde Lindlar wieder mehr Geld ausgeben, als sie einnimmt. Rund 2.5 Millionen Euro Differenz stehen im Haushaltsplanentwurf 2016, den Bürgermeister Dr. Georg Lud-wig am Mittwochabend in den Gemeinderat eingebracht hat. Ludwig erklärte das 662-Seiten-Werk anhand einer Power point-Präsentation. Der Bür-germeister greift auf diese Form der Darstellung seit einigen Jahren zurück, statt eine Haushaltsrede zu halten.

Erstmals seit 2013 wieder Schlüsselzuweisungen

Vor dem Gemeinderat erneuerte Ludwig seine Kritik am Gemeindefinanzierungsetz des Landes. Er nannte Beispiel Bedarfsgemeinschaften. Das sind Haushalte, in denen Menschen leben, die auf Unterstützung angewiesen sind. Also zum Beispiel Emp-fänger des Arbeitslosengeldes II. Die Hilfe wird vom Kreis ge-zahlt, der sich das Geld bei seizam, der sicht das Gerner seinen Städten und Gemeinden zurückholt: "Je mehr Bedarfs-gemeinschaften, desto mehr Geld für die Kommune", er-klärte Ludwig das Prinzip, Fa-zit für Lindlar: Die Gemeinde



Die Feuerwehr soll kein Opfer des Sparzwangs werden. Hier das Innere des Gerätehauses an der Eibachstraße. Der Altbau soll bis 2021 durch einen Neubau ersetzt werden. Das sieht der neue Brandschutzbedarfsplan vor, für dessen Umsetzung im Haushalt 2016 Geld eingeplant ist. (Foto: Blumberg)

PLANUNG 2016

Einnahmen: 38 211 000 Euro Ausgaben: 40 732 000 Euro

Grundsteuer A: 400 Prozent (2015:400) Grundsteuer B: 570 Prozent (2015: 560) Gewerbesteuer: 475 Prozent

Schulden: 76 760 000 Euro (2015: 74 640 000 Euro)

Pro-Kopf-Verschuldung: 3431 Euro (Durchschnitt der NRW-Kommunen: 3524 Euro)

muss 4,8 Millionen Euro mehr Zinslast hoch: Rund 1,77 Millioan den Kreis zahlen. "Über die-se Steuerungsanreize kann man sich streiten", schloss er. Dennoch wird Lindlar 2016 erstmals wieder Schlüsselzu-

erstmas wieder Schlüsselzu-weisungen vom Land erhalten. Grund dafür ist, dass die Ge-meinde 2014 und 2015 weniger Geld eingenommen hat, als ge-plant. 1,676 Millionen Euro sollen aus Düsseldorf kommen. Ein welterer Faktor in der

Haushaltsplanung ist die Ent-wicklung an den Finanzmärk-ten. Zwar profitieren Kommu-nen von den niedrigen Zinsen, zu denen sie sich Geld leihen können, dennoch bleibt die

nen Euro zahlt die Gemeinde allein an die Banken. Das ist allerdings deutlich weniger, als noch 2015. Da machten die Zin-sen 2,33 Millionen Euro aus.

In den kommenden Mona-ten werden nun die Fraktionen und: auch die Bürger – den Entwurf prüfen. Ausdrücklich forderte Ludwig die Lindlarer auf, mitzuarbeiten. "Wer Spar-vorschläge hat, ist eingeladen, seine Ideen mitzuteilen", so Ludwig. Der Entwurf für den Haushalt ist öffentlich und kann auf der Internet-Seite der Gemeinde heruntergeladen

SPARPLÄNE

Um mehr Geld einzunehmen beziehungsweise weniger Geld auszugeben, hat der Bürgermeister im Gemeinderat mehrere Ideer

- Top-Verdiener unter den Eltern sollen höhere Beiträge für die Offene Ganztagsschule (OGS) zahlen. Wer mehr als 95 000 Euro Jahreseinkommen hat, soll kunttig 170 Euro statt 150 Euro zahlen. Die Beiträge der Einkom-mensklassen darunter bleiben gleich. Mehreinnahmen: Keine
- Die gesamte Straßenbeleuchtung wird auf LED-Technik um-gerüstet, die Gemeinde kauft das Netz von der Rheinenergie zurück Erhoffte Einsparungen: 150 000
- Ratsmitglieder und Sachkundige Bürger werden mit Tabiet-PCs ausgestattet. Die Rats- und Ausschussumterlagen werden nicht mehr ausgedruckt und nicht mehr verschickt, Einsparungen: 16 000 Euro pro Jahr.

Einwohner, die Ideen für Einspa-rungen haben, können diese Vorschläge per E-Mail an das

info@lindlar.de

BERGISCHE LANDESZEITUNG 06.10.2015

Standortfrage von Wachen ist noch offen

Gemeinderat stimmt dem neuen Brandschutzbedarfsplan zu

LINDLAR. Der Brandschutzbedarfsplah für die Gemeinde ist beschlossene Sache. Der Gemeinderat votierte auf seiner jüngsten Sitzung einstimmig für den Plan, die FDP-Fraktion und Guidor Heller (CDU) enthielten sich der Stimme.

Der neue Brandschutzbedarfsplan regelt die Grundlagen für den Feuer- und Katastrophenschutz in der Gemeinde. Notwendig für die Umsetzung der Planung sind Investitionen in Höhe von 6,3 Millionen Euro, verteilt auf die kommenden Jahre.

In acht Minuten am Einsatzort

Während die Sache unstrittig ist, gab es vor der Abstimmung noch eine hitzige Aussprache. In der Aussprache wurde auch der Grund für die Enthaltung der beiden FDP-Ratsherren Harald Friese und Marco Brück deutlich: Einige der größten Posten im Investitionspaket des Brandschutzbedarfsplans sind der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Frielingsdorf und mögliche Neubauten in Hartegasse, Linde und Schmitzhöhe. Jeder neue Standort würde rund 320 000 Euro kosten. Grund für die mögliche Errichtung von neuen Standorten sind geänderte Landesvorgaben.

Das angestrebte "Schutzziel" in Lindlar sind acht Minuten. Das bedeutet: Die Feuerwehr soll in acht Minuten am Rat. (Ib)



Die Wache in Frielingsdorf soll einem Neubau weichen. (Foto: jcs)

Einsatzort sein, bislang reichten zehn Minuten. Da dieses neue Schutzziel besonders für die Region um Hartegasse schwer zu erreichen ist, könnten neue Einheiten in den Außenorten Abhilfe schaffen.

Vorschlag der FDP ist nun, den Standort des Gerätehauses in Frielingsdorf soweit Richtung Hartegasse zu verlegen, dass von dort aus auch die acht Minuten eingehalten werden können. Die Freien Demokraten machten in ihrem Antrag, der voraussichtlich im Ausschuss für Sicherheit und Ordnung am 10. November aufs Tapet kommt, bereits konkrete Vorschläge für einen neuen Standort.

Das passt den anderen Fraktionen allerdings nicht zum jetzigen Zeitpunkt. Während in der Fraktionsrunde alle Parteien ein klares Bekenntnis zur Feuerwehr abgaben, sollte eine Entscheidung dennoch erst zu einem späteren Zeitpunkt fallen. "Es reicht, wenn wir die Entscheidung 2019 treffen und dann 2020/2021 gebaut wird", so Kämmerer Werner Hütt im Rat. (Ib)

BERGISCHE LANDESZEITUNG 09.10.2015 EHRENAMT IM EINSATZ UNSERE FEUERWEHR TEIL7

Nach dem Umzug wieder in die Feuerwehr

Wer seinen Wohnort wechselt, kann durch einheitliche Ausbildung auch die Feuerwehr wechseln

VON LUTZ BLUMBERG

LINDLAR, Neuer Job. EINDLAR. Neuer Job, neue Wohnung, neue Wohn Henrik Langusch (23) und Sascha Rößle (23) sind nach Lindlar gezegen. Für die beiden steht fest. Auch an ihrem neuen Wohnort wollen sie in die Feuerwehr eintreten. Das gehört einfach dazu" sast Langusch als er Scheurer vom Löschzug I trifft

DESTRI



Er hat seine Zeugnisse mitge-bracht. Der 23-Jährige ist Un-terbrandmeister und war Mit-glied der Löschgruppe Berg-hausen inder Freiwilligen Feu-erwehr der Stadt Gummers-bach ist, Der Liebe wegen' zog Langusch kürzlich nach Lind-lar. Und nirgendwo findet man schneller Anschluss, als bei der Feuerwehr'. Die Zertliffkate der Lehrgän-ge, die der 23-Jährige bei der Feuerwehr in Cummersbach erweiben hat gelten ohne Ein-schränkungen auch in der Ge-meinde Lindlar. Das ist lan-desweit einheitlich geregeit'. Die Freitwilligen Feuerwehr-leute in NRW sind alle nach ein-heitlichem Standard ausgebil-det.



Neue Mitglieder, die Erfahrung mitbringen: Hans-Peter Scheurier (links) zeigt Henrik Langusch (23) und Sascha Rößle (25, rechts) die Technik eines Einsatzwagens. Die beiden Feuerwehrleute sind kürzlich nach Lindlar gezogen und wollen nun hier mitarbeiten. (Foto: Biumberg)

Sascha Rößler ist für einen neuen Job nach Lindlar gezogen. Nachdem ersich im neuen Wehrend im ersich im neuen weder in einer Feuerwehr mitarbeiten "Man kann anderen Menschen helfen und dabet auch soziale Kontakte knüpfen", ist sich der sich im die Feuerwehr knüpfen", ist sich der sich im die Feuerwehr bei dabet auch soziale Kontakte knüpfen", ist sich der sich im die Feuerwehr bei die Feuerwehr bei dabet auch soziale Kontakte knüpfen", ist sich der sich im Löschzug Lindlar individung bracher dann die Feuerwehr stenken auch dabet auch soziale Kontakte knüpfen", ist sich der sich im Löschzug Lindlar individung bracher dann die Feuerwehr stenken auch dabet auch soziale Kontakte knüpfen", ist sich der sich im Löschzug Lindlar individung in die gevernen zu werden", präzie sie eine Verpflichtende artillige seine verpflichtende artillige der müssen zwierkän Langusch. Dazu kommt – auch das ist beim Löschzug Lindlar individung in die geven het mit die aktive Wehr aufges nommen zu werden", präzie sie eine Verpflichtende artillige seine verpflichte

IM ÜBERBLICK

Mitglied in der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr könner alle Einwohner zwischen 18 und 60 Jahren werden.

Voraussetzung ist die "körperliche und gestige Eignung". In Lindlar ist eine ärztliche Unter-suchung vor dem Eintritt Voraus-setzung, Informationen gibt es

Ausbildungen von Federwehrleu-ten in NRW werden ohne Ein-schränkungen anerkannt.

Kontakt zur Feuerwehr: Wer bei Kontakt zur Feuerwehr. Wer bei der Feuerwehr mittabeiten will. findet Kontakt über die örtlichen Löschgruppen, die auch jeweils eigene Internet Seiten unterhalten. Im Zweifelsfall hilft. Wehrstrung der Freiwilligen Feuerwehr. Borromäusstr. 1, 51789 Lindar, Felefon: 0.22 66/4 40 82 37.

82.37. www.foeschzug-lindlat.de www.feuerwehr-frielingsdorf.de www.feuerwehr-scheel.de www.ff-hohkeppel.de www.feuerwehr-remshagen.de

scheidung ist*, erklärt Scheuscheidung ist, erklart Scheu-rer. Erfahrung mit zugezoge-nen Feuerwehrleuten hat die Wehr in Lindlar beroits gesam-neit. Zum Beispiel mit Nora Nieth. Die 24-Jährige ist Dep-pelmitglied im Löschzug Paff-rath/Hand in Bergisch Glad-bach und in Lindlar.

OBERBERG AKTUELL 10.10.2015 AUTO KOLLIDIERT MIT ENTLAUFENER RINDERHERDE



Lindlar - Die Tiere hatten sich heute Morgen auf die L 284 verirrt - Die drei Insassen des Wagens wurden verletzt, zwei Rinder verendeten an der Unfallstelle.

Schwerer Unfall auf der L 284 bei Hommerich: Ein Autofahrer, der auf dem Weg zur Arbeit war, fuhr gegen 6:40 Uhr in eine entlaufene Rinderherde, die sich auf der Fahrbahn befand. Der 48-jährige Bergisch Gladbacher und seinen beiden Begleiter erlitten laut Polizei leichte Verletzungen und wurden mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Die beiden Tiere, die von dem Wagen erfasst wurden, verendeten an Ort und Stelle. Aufgrund der Wucht des Aufpralls wurde das Dach des Mercedes nach hinten geschoben und die drei Männer im Kopfbereich verletzt. Die Rinder standen auf einer nahe gelegenen Wiese, hatten ein Schlupfloch im Zaun entdeckt und waren auf die Straße gelaufen. Die Dunkelheit und schwarze Fellfärbung erschwerten vermutlich ein frühzeitiges Erkennen der Gefahrensituation.

Da erste Meldungen besagten, dass die Personen im Fahrzeug eingeklemmt worden seien, wurde auch die Feuerwehr Lindlar alarmiert. Auf der Anfahrt erreichte die Einsatzkräfte die Nachricht, dass die Insassen vom bereits eingetroffenen Rettungsdienst aus dem Auto befreit werden konnten, wie Pressesprecher Hans-Peter Scheurer berichtete. Die Feuerwehr sicherte die Unglücksstelle ab und nahm auslaufende Betriebsstoffe auf, die verstorbenen Tiere wurden per Traktor und Anhänger abtransportiert. Drei weitere freilaufende Rinder, die nicht direkt in den Unfall verwickelt waren, trieben der Besitzer und mehrere Polizeibeamte zurück auf eine Weide. Die Landstraße musste für rund zweieinhalb Stunden komplett gesperrt werden.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 12.10.2015



euerwehren meistern

musste gelöscht werden - diesmal war es eine Übung. (Foto: Schmittgen) Ein brennender Lkw

sonders dankbar sind die Feu-erwehren, dass die Firma Eu-rolal ihnen für die Ubung das Gelände überlässt. Betriebsleiter Henning ausarbeitete und jetzt über-wacht. Ein halbes Jahr Vorar-beitstecktindem Szenario. Be-Kürten, der die

rer.
Dafür braucht es Unterstützung, vor allem für die Wasser-

HOMMERICH, Kurz nach 15 r Uhr: Es qualmt mächtig an der hinteren Achse des großen z Lkw. Die Bremsen sind wohl v

iberhitzt, jetzt droht ein Brand

chen den Einsatzort, es sind Feuerwehren aus Kürten und Wipperfurth - letztere sind mit einer Drehleiter vor Ort, um von oben den Heizöltank küh-

den, entscheidet der Lindlarer Zugführer Hans Peter Scheu-

VON THOMAS FRANKE

Wehren aus Lindlar, Wipperfürth und Kürten Jbung in Hommerich mit Beteiligung von

zeit der kann. Für den Ernstfall wissen die Wehrmänner zudem nun, wo die Wasseranschlüsse sind. Jbung keine Lkw zur Anliefe Kurpjuhn hat daffür

en zu können.

das ganze Fahrzeug zu erfas-sen. Und direkt neben dem I-Fahrzeug, das gerade auf dem I-Hof der Firma Eurolat steht, sind Casflaschen gelagert, da-zu Chemikalien. Ein großer I-

weil über einen rund 100 Meter Schläuche über rund 200 Meter

als es Kontrolle, Urlaub befindet. Nach ner halben Stunden Brand unter Kontrolle ,kleine schutz sich vor

am Anfang nicht ganz so ge-klappt, wie gewünscht. Doch insgesamt sind die Verant-worflichen zurheden, nicht nur Georg. Dörptinghaus, auch gezogen. Zwar habe manches

langen Schlauch Wasser aus s der Sülz, Damit von der Dreh-leiteraus- in luftiger Höhe von v etwa. 15 Metern – Wasser auf t den Heizöltank prasselt, die- c

onsgefahr mehr besteht. Einige Kürtener Wehrleute kommenspäter zur Übung, Zuwaren sie zu einem unge-hnlichen Einsatz gerufen worden: Auf einem Parkplatz fand sich eine Schlange. Die

fand ston canadas aber war harmlos aber war harmlos insgessant verfugt die Ein- se insgessamt bei der Übung 7

Die Feuerwehr wird alar-miert. Es ist eine besondere Herausforderung, diesmal ist es aber "nur" eine Übung. Der zu Chemikatien, rut erweiter Heizöl-Tank steht zudem nur wenige Meter welter... Löschzug Lindlar ist als erster vor Ort, Nach der ersten Er-

Zusammensetzung Erstmals in dieser

An diesem sammen aus mittag kommen Wehren aus Indian Wipperfürth und Kür-

BERGISCHE LANDESZEITUNG 14.10.2015 EHRENAMT IM EINSATZ UNSERE FEUERWEHR TEIL8

Der Helfer für gefährliche Einsätze

Die Freiwillige Feuerwehr: Der Gerätewagen Gefahrgut des Löschzugs Frielingsdorf/Scheel

FRIELINGSDORF/SCHEEL.
Ein Unfall auf der Landstruße.
Ein Transporter ist mit einem Auto zusammengestoßen. Der Fahrer des Sprinters ist einge-klemmt und bewussilos. Der Bettungsdienst hat die Feuerwehr geurägen, um den Mann aus dem Pahrzeugwrack zu befreisen.



GAMS-REGEL

GAMS ist ein Akronym (Sprich: Gams) und eigentlich eine Esels-brücke. Sie beschreibt das rich-lige Verfallten von Feuerwehrleubt im Einsatz, wenn sie mit außer-gewöhnlichen Gefahren konfron-

G: "Gefahr erkennen". A: Absperren, i.d.R. 50 Meter. M: Menschenleben retten S: Spezialkräfte alarmieren













Der säurebeständige Schlauch hilft der Feuerwehr beim Abpumpen von Chemikalien, zum Beispiel bei Unfallen mit einem Tenkwegen. An Bord des GWG sind die dazu passenden Pumpen, Einmal die Gefahrschlausen der Behalten der Behalte



BERGISCHE LANDESZEITUNG 21.10.2015

"Bock auf Feuer und Flamme?"

OVAG-Busse als rollende Werbetafeln für mehr Nachwuchs bei der Feuerwehr

OBERBERG. Die Nachricht. dass den Freiwilligen Feuer-wehren im Kreis der Nachwuchs fehlt, ist nicht neu. Ganz im Gegensatz zur aktuellen Werbekampagne, mit der Kreis und Kreisfeuerwehrver-band auf Nachwuchswerbung gehen, Auf drei Linienbussen der OVAG wird ab sofort die Werbetrommel gerührt. Und zwar mit der Frage "Bock auf Feuer und Flamme?".

Dass man die drei Feuermit Flammen ist ein echter Hingucker Zur Idee kam es, als Kreisdirektor Jochen Hagt mit Kreistagsmitglied Ina Albo-witz-Freytag über die Nach-wuchssorgen der Feuerweh-

ren sprach. "Auf einmal fragte mich Frau Albowitz-Freytag, ob wir nicht einfach Busse durch die Gegend fahren las-sen können", so Hagt bei der Verstellung Der Kreisdirektor Fragte OVAC-Chek Farl-Haire. fragte OVAG-Chef Karl-Heinz Schütz, der sagte spontan zu, so dass "nur noch" der Kreisfeuerwehrverband ins Boot geholt werden musste. Auch der musste nicht lange überzeugt werden. Philipp Ising von der Pressestelle des Kreises lieferte Bildmaterial, Andre Hertzer von der Druckerei Kausmann wehrbusse übersehen wird, ist sorgte dafür, dass Bilder und nicht zu fürchten, das Design Slogan so aufbereitet wurden, mit Flammen ist ein echter dass die Klebefolien für die drei Busse hergerichtet wer-den konnten. Die Kosten der Folien übernahm der Kreis. Laut Albowitz-Freytag wurden 12 000 Euro ausgegeben. Geld



Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling bedankte sich unter anderem bei Kreisdirektor Jochen Hagt (I.) für das Engagement bei der Nach-wuchskampagne für die oberbergischen Wehren. (Foto: Schmittgen)

das .gut investiert" worden sei. zumal die Busse zwei bis drei

Jahre damit unterwegs sind. Aktuell 2600 Oberberger sind in den Freiwilligen Feuerwehren, 600 in Jugendfeuer-wehren aktiv. "Uns kommt es darauf an, deutlich zu machen, dass die Feuerwehren attrakti-ve Möglichkeiten bieten, sich zu engagieren, sagte Hagt. Karl-Heinz Schütz sagte, er sei von Beginn an Feuer und Flam-

me gewesen.
Die Nachwuchswerbung bei der Feuerwehr gehe alle etwas an, sagte Albowitz-Freytag, eine hauptamtliche Wehr könn-ten sich die Kommunen im ländlichen Raum nicht leisten. Begeistert war auch Kreis-brandmeister Frank-Peter Twilling. "Wir als Feuerwehren

BERGISCHE LANDESZEITUNG 26.10.2015

Löschfahrzeug fährt sich fest

Feuerwehrübung in Lindlar verläuft etwas anders als geplant

zu einer Nachtübung ist am Freitagabend Löschfahrzeug der Feuerwehr Marienheide in Brochhagen von der Straße abgekommen. Eigentlich hatten die Löschgruppen Scheel und Kempers-höhe die Brandbekämpfung inklusive Personensuche bei völliger Dunkelheit trainieren

BROCHHAGEN, Auf dem Weg einem Bauernhof im Heu ver-a einer Nachtübung ist am steckt. Während der Anfahrt kam der Zwölftonner gegen 20.40 Uhr nach rechts von der schmalen Straße ab und sank mit dem Hinterrad auf wei-chem Wiesenuntergrund ein. Die Hinterachse setzte aufdem Asphalt auf. Verletzt wurde niemand. Spontan wechselten ölliger Dunkelheit trainieren die 50 Wehrmanner nun von ollen. der eigentlich geplanten Mehrere zu suchende Per Brandbekämpfung zur sogesonen hatten sich bereits auf nannten "Technischen Hilfe"



aus dem Tank abgelassen. Mit auf die Straße - und bewiesen.

Feuerwehrwa (Foto: Schmitz)

Mit der Hilfe

einer Forst-

fahrzeugs (r.)

sichern die Ein

einem gemeinsamen Kraftakt dass die Zusammenarbeit brachten die Feuerwehrleute auch fernab jeder Planung besser zur Gewichtsreduzierung das Gefährt schließlich wieder tens funktioniert. (sfl)

Gemeinsam wurde das Fahrzeug gesichert, die Unfallstelle ausgeleuchtet und Löschwas-

BERGISCHE LANDESZEITUNG 29.10.2015 EHRENAMT IM EINSATZ UNSERE FEUERWEHR TEIL9



Der Fährtenhund der Feuerwehr

Das ABC-Erkundungsfahrzeug der Löschgruppe Remshagen spürt Gefahrstoffe auf

In unserer Serie "Ehrenamt im Einsatz" stellen wir die Arbeit der Freiwilligen Feu-erwehr in der Region vor. Heute geht es um den ABC-Erkundungswagen der Löschgruppe Remshagen, der für ganz Oberberg zu-ständig ist.

VON LUTZ BLUMBERG LINDLAR/OBERBERG.







LINDLAR/OBERBERG. Als
die Sensoren am Entsongungshoff in Grummensbach-Nitogrungshoff in Grummensbach-Nitogrungshoff in Grummensbach-Nitogrungshoff in Grummensbach-Nitogrungshoff in Grummensbach-Nitogrungshoff in Grummensbachhoff in Grummensbachhoff

die Luft gestangt sind.

Als zum Beispiel 2012 eine all vorkommt und weit Düngemittelübrik in Krefeld den Grenzwerten legt abbrannte, wurde auch das höchsten Wert zeigter Fahrzeug aus Remahagen als weiter und nach Duisburg geschickt, um dort die Schadstoffbeiastung zu messen. "Die Menschen sind heute stärker seinstilblisier", hat Sauer Fest

tember 2007 sollten auch die zwien Einsatzkräfte in der Lage vien. Echahryn nach Terrorausichlägen zu erkennen. Um die Komplexe Technik (siehen den Schoffen) den der Schaltschlanden Artikeld zu bedeinen, missen sich Feuerweicheute fortbilden. Zehn Freiwillige der Löschgrupen immelseden einse benschanden Artikeld zu bedeinen, missen sich Feuerweicheute fortbilden. Zehn Freiwillige der Löschgrupen, die auch eine benschanden Artikeld zu bedeinen, missen sich Feuerweich unter Schoffen der Freiwilligen Feuerweich Linder, Freiwillige der Löschgrupen auch der Freiwilligen Fourweich nach der Freiwilligen Fourweich Linder Freiwirk der Feuerweich in Münster statt der Feuerweich in Münster statt absolviert. Im Einstatt der Feuerweich in Münster statt absolviert. Im Einstatt der Feuerweichten besetzt. Um im Notfall Reiderenzweite zu haben, sind die Feuerweiter-zene der wurdenzweiter zene der wurdenzweiter zu haben, sind die Feuerweiter-zensfagen. de wurden zu der we



Mit Sensoren Schadstoffen auf der Spur



erzektick des Erkundungsfahrzeugs sind die Sensoren an der Außenserte. Die unscheinbaren Metallkrichte (Fotorechts) messen Schadstoffs der Umgebung. Die Daten werden an den Computer im Fahrzeug weitergegeben (Mitte), den hier gerade Florian Buchholz bedient. Die meuter konnen industriegtie und militärische Kampfslichte aufspüren. Wenn Alarm gegeben wird, müssen die Feuerweitrkeute ihre hutzausrüstung anziehen. (Fotos: Blumberg.)

OBERBERG AKTUELL 01.11.2015 SCHWERE UNFÄLLE ZUM ENDE DER BIKERSAISON



Oberberg – Bei mehreren Unfällen im Kreis zogen sich Motorradfahrer schwere Verletzungen zu, als sie mit ihren Maschinen stürzten oder dem Gegenverkehr kollidierten.

Zum Ende der Motorradsaison zog es noch einmal viele Biker auf die Bergischen Straßen, doch nicht jeder kam sturzfrei nach Hause. Am Samstagmittag kam es auf der L84 zwischen Lindlar-Vellingen und Hohkeppel zu einer Frontalkollision zwischen zwei Motorrädern. Ein 50-Jähriger aus Köln befuhr mit seinem Motorrad die L84 in Richtung Vellingen und kollidierte in einer Rechtskurve mit einem entgegenkommenden, ebenfalls 50-jährigen Motorradfahrer aus Remscheid. Nach der Kollision ging das Motorrad des Kölners in Flammen auf. Es wurde durch die herbeigerufene Feuerwehr abgelöscht. Während der Motorradfahrer aus Köln mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden musste, erlitt der Remscheider lediglich leichtere Verletzungen. An den Krädern entstand hoher Sachschaden.

Bereits kurz zuvor befuhr ein 21-Jähriger in einer Gruppe von mehreren Motorradfahrern die L302 aus Richtung **Wipperfürth**-Zentrum kommend in Richtung Dohrgaul. In einer Rechtskurve fuhr er aus unbekannten Gründen geradeaus, kollidierte mit der linksseitig angebrachten Leitplanke und stürzte über diese hinweg in eine etwa zwei Meter tiefe Böschung. Hierbei zog er sich schwere Verletzungen zu, so dass er mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden musste.

Die Sonntagstour mit seiner Honda Enduro endete für einen älteren Motorradfahrer in Engelskirchen-Kaltenbach ebenfalls mit einem Sturz. Der dortige Straßenverlauf zeichnet

sich durch eine 180-Grad-Kurve aus und geht leicht bergauf. Nachfolgende Motorradfahrer berichten, dass der Kradfahrer äußerst langsam unterwegs war, trotzdem kam es am Kurvenausgang zum Sturz, bei dem er schwere Verletzungen davontrug. Die genaue Unfallursache ermittelt nun die Polizei, die Feuerwehr Ründeroth sicherte die Stelle vorsorglich mit Warnschildern ab. Der Motorradfahrer wurde vom Rettungsdienst zur weiteren ärztlichen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 07.11.2015 **EHRENAMT IM EINSATZ UNSERE FEUERWEHR TEIL10**



Brand in einem Unterstand. Nach Bränden kommen auf Eigentümer viele Aufgaben zu. Die Feuerwehr ha dazu ein Merkblatt zusammengestellt. Zum Beispiel für das Betreten der Brandstelle. (Archivfoto: Gies)

Was tun, wenn es gebrannt hat?

Die Feuerwehr gibt Tipps, was nach einem Brand zu beachten ist

Ein Küchenbrand, ein Feuer im Gartenhaus, ein brennender Papierkorb: Das sind häufige Einsätze für die Feuerwehr. In unserer Serie über die Arbeit der Feuerwehren geht es heute dars umm, was Betroffene nach einem solchen Unglücksfall beachten sollten.

LINDLAR. "Feuer aus." Wenn diese Meldung über den Punk geht nur der Schaleung bei gebranden und das Feuer beispielsweise durch einen stätigten und en sein ersten Weit zusammen", berichtet Groß. Ist nur matertieller Schäenen nach schadstoffen seucht. "Wir werden regelt Einsätzen anach Schadstoffen sucht. "Wir werden regelt Einsätzen angefordert und sind der Gefahrenabwehr vorbehalten. Die Einsatzen des Meldung über den Punk geht nur der Schöleuche wieder ein. ihre Arbeit ist getan. Pär die Menschen, in deren Wohnung es gebrann hat, sieht das anders aus. Während bei Hausbründen mit Verletzten oder großem Sachschaden viele Hillsmechanismen greifen. "Eberaucht natürbeim Schöleuche wieder ein. ihre Arbeit ist getan. Pär die Menschen, in deren Wohnung es gebrann hat, sieht das anders aus. Während bei Hausbründen mit Verletzten oder großem Sachschaden viele Hillsmechanismen greifen. "Esbraucht natürbeim Bränden on auf sich allein gestelt.

Direkt an der Einsatzstelle worden die Menschen in Oberberg von Notfallseelsorgen betrut, Wirt sind bei je idem berieben Bernsten in Oberberg son Notfallseelsorgen bei ehren en Schaden viele Hillsmechanismen greifen.

Ist dieser Schock verdaut, bei dem ein der Weiterwehr sucht Fraumen für die fachgerevten vor werten den dem erstauchten der einem Schock kreises für erste intöln auf der Gefahrenabwehr vorbehalten. Die Einsatzet des Messchen Kreises für erste intöln auf der Gefahrenabwehr vorbehalten. Die Einsatzet des Messchage des Oberbergischen nach zu einem Schock den weit Einsätzen angefordert und sind der Gefahrenabwehr vorbehalten. Die Einsatzet des Messchage stellt ein der Menschen in der einer Herbeiten der des Weiter unt ein der Groß die Einsätzen ander der Groß der der der Weiter der Groß der der der Weiter der Groß

ERSTE SCHRITTE

Egal, ob es in Haus, Wohnung oder Gartenschuppen gebrannt. Aut, die erstein Maßhahmen nach dem Löschen des Feuers sind dimmer gleich. Die Feuerwehr empfieht:

* Vor dem Betreten der Brandstelle die betroffenen Räume gründlich durchfüßten.

* Auf dem Boden eine Plane austereitsteine Stunde nach dem Löschen zu verteilen. Im den Ruß nicht noch werter eine Stunde nach dem Löschen zu verteilen.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 09.11.2015

NRW modernisiert den Brandschutz

Freiwillige Feuerwehr soll bei Ölspur nicht mehr ausrücken

Von WILFRIED GOEBELS

gierung bei der Bekämpfung renbach.

von Großschadensereignissen - wie extremes Rhein-DÜSSELDORF. NRW moder- Hochwasser und Sturm - weinisiert den Brand- und Katas- ter keine direkte Verantwortrophenschutz. Ein Ziel der tung für Einsätze überneh-Gesetzesnovelle ist die Be-kämpfung des Nachwuchs-mangels bei den Feuerweh-sen bleiben soll. "Was ist bei eiren: Künftig sollen "Lösch- nem großflächigen Stromauszwerge" bereits mit sechs bis fall?", fragt Geschäftsführer zehn Jahren in der Kinder-feuerwehr spielerisch Erste Hilfe und Brandschutz trai-wo zuerst geholfen werden nieren. Auch wird der Einsatz muss." Aufgrund der hohen von Helfern aus NRW bei Ka- Belastung der ehrenamtlitastrophen in anderen Bundesländern und dem Ausland gesetzlich verankert. Das Geren nicht mehr für die Beseisetz soll Mitte Dezember vertigung von Ölspuren und Tierabschiedet werden.
Große Teile des Gesetzentwurfs sind unstrittig. Der Feuerwehrverband NRW kritikadavern anrücken müssen.
"Die Feuerwehr wird zu 85
Prozent von ehrenamtlichen
Kräften bestritten", erklärt die siert aber, dass die Landesre- CDU-Politikerin Ina Schar-

BERGISCHE LANDESZEITUNG 09.11.2015

Die Standortfrage bleibt umstritten

Gutachten soll klären, wo neue Feuerwache errichtet wird

VON LUTZ BLUMBERG

LINDLAR. Ein externer Gut-LINDLAR. Ein externer Gurachter soll bei den Planungen zu einem neuen Feuerwehrgerätehaus in Frielingsdorf hei, Der Neubau soll das Gebäude an der Eibachstraße ablösen und voraussichtlich in den Jahren 2020/2021 errichtet werden. Der Neubau ist ein kontrovers diskutiertes Thema. Weniger die Tatsache, dass neu gebaut wird als die Frage. ma. Weniger die Tatsache, dass neu gebaut wird, als die Frage. Wo soll der Neubau entstehen? Der Ausschuss für Sicherheit und Ordnung beschäftigte sich damit in seiner jüngsten Sit-zung um fällte den Beschluss, einen Gutachter zu beauftra-gen. Anlass für die Entschei-dung war ein Antrag der FDP.

Zwei Probleme im Brandschutzbedarfsplan

Die Freien Demokraten hatten eine Prüfung des Neubaustandorts beantragt. Die Begründung Im neuen Brandschutzbedarfsplan sind zwei Probleme aufgeführt. Da ist einmal das manode Feuer wehrhaus in Frielingsdorf. Und dann sind die Einsatzzeiten für den Nord-Osten der Gemeinde Lindlar, für den der Löschzug II vom Frielingsdorfer Gerätehaus, aus zuständig ist. Nach den neuen Landesvorgaben müssen die Brandbe-Die Freien Demokraten hatben müssen die Brandbe-kämpfer in Zukunft in acht Mi-



nuten in Hartegasse, Breun und Umgebung sein. Bislang reichten zehn Minuten.

Um das "Schutzziel" gehannte Zeit-Problem zu lösen, gibt es zwei Möglichkeiten: Eine eigene Löschgruppe nebst Geräfehaus, Fahrzeug und Feuerwehrleuten in Hartegasse einfach näher an Hartegasse hernarugehen. Die mögliche, neue Löschgruppe Hartegasse könnte nach ersten Planungen bis 2029 einsalzbereit sein. Das neue Geräfehaus, wie eingangs erwähnt, bereits 2021.

Problem bei dem zweiten der Wirken der Merken der Me um das "Schulzzei genannte Zeit-Problem zu lösen,
gibt es zwei Möglichkeiten: Eine eigene Löschgruppe nebst
Gerätehaus, Fahrzeug und
Feuerwehrleuten in Hartegasse aufbauen. Oder mit dem
Standort des Feuerwehr-Gerätehauses einfach näher an
Hartegasse heranzugehen. Die
mögliche, neue Löschgruppe
Hartegasse könnte nach ersten Planungen bis 2029 einsatzbereit sein. Das neue Gerätehaus, wie eingangs erwähnt,
bereits 2021.
Problem bei dem zweiten
Vorschlag: Selbst wenn das Gerätehaus näher an Hartegasse

ne neutrale Betrachtung von außen", sagte dazu Wilhelm Schmitz (CDU). Dem stimmten

Für die alte

doch der Standort ist

noch umstrit-

ten. (Foto: Blurn-berg)

auch SPD und Grüne zu. "Es werden noch Jahre ins Land gehen", sagte Karl-Egon Kremer (SPD), bis eine Entscheidung abschließend getroffen werde. Ein fundiertes Gutachwen ein ein die Gründlage "gut und richtig", so Ingo Harnischmecher (Grüne).

Ein Nebenkriegsschauplatz innerhalb dieser Diskussion ist der Verdacht der FDP-Fraktion, dass hinter den Kulissen die Entscheidung über den Standort schon gefüllen sein könnte. "Wir finden es merkuftig, dass in allen drei Verwaltungsvorlagen zu dem Thema immer wieder bekräftigt wird, dass der bisherige Standort der richtige ist", sagte Steffen Mielke im Ausschuss. Tat-

KOMMENTAR

Viele Fragen LUTZ BLUMBERG zur neuen Feuerwache

Die Frage, wo das neue Feu-erwehrgerätehaus des Löschzugs II in Zukunft stehen wird, ist spannend. Mehr als zwei Millionen Euro sind für den Neubau eingeplant. Doch was sind das für Kriterien, nach denen über den Standort ent-schladen wird? Fur die atte Feuerwache an der Eibachstra-Bernuss mittel-fristig ein Ersatz her – schieden wird?

> Sicher, das Schutzziel spielt eine Rolle. Dann auch die Frage ob am jetzigen Standort aus-reichend Pfatz ist. Denn der Löschzug II muss in den kom-Loschzug II muss in den kom-menden Jahrzehnten ausgebaut werden. Allerdings sind diese Kriterien allein nicht ausschlag-gebend. Denn: Wir haben in Lindlar keine Berufsfeuerweit, der man einfach einen neuen Arbeitsplatz anordnen kann. Bei den Pianungen müssen auch die sozialen Aspekte ein-realisht werder. geplant werden.

s ist ein offenes Geheimnis, dass sich einige Freiwillige die Frage stellen, ob sie noch weiterhin Mitglied in der Feü-erwehr bleiben wollen, wen heen der Jahrsehalte alte Stand erwern bietoen wollen, wenn ihnen der Jahrzehnte alte Stand-ort um die Ecke einfach vor der Nase dichtgemacht wird. Auch diese Aspekte müssen offen diskutiert werden, das ist bis-lang noch nicht geschehen.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 15.11.2015

Bäume im Sturm umgestürzt

OBERBERG. Sturmtief "Heini" fegte in der Nacht auf Mittwoch auch über Oberberg und
bescherte der Feuerwehr einiges an Arbeit – allerdings weniger als erwartet. Die Leitstelle
in Kotthausen verzeichnete
kreisweit 20 Einsätze, zumeist
wegen umgestürzter Bäume.
Größere Schäden blieben jedoch aus.

Größere Schäden blieben jedoch aus.
Die Feuerwehren in Lindlar
und Hohkeppel mussten insgesamt drei Mal ausrücken. Am
späten Dienstagabend wurde
eine Fahrbahn bei Siebensiefen unterspült, in der Nacht
stürzten Bäume in Hohkeppel
und bei Wolfsschlade auf die
Straße.
In Wipperfürth gab es dage-

Strane.

In Wipperfürth gab es dagegen nur einen einzigen Einsatz.
Die Löschgruppe Kreuzberg musste nuchts ausrücken, nachdem ein Baum auf die Straße nach Anschlag gefallen war. (cor)

BERGISCHE LANDESZEITUNG 16.11.2015

Misthaufen geriet in Brand

Feuerwehreinsatz in Schmitzhöhe

SCHMITZHÖHE. Ein Schwelbrand in einem großen Pferdemisthaufen hat gestern Morgen in Sieferhofbei Schmitzhöhe einen Feuerwehreinsatz ausgelöst. Wie Feuerwehrsprecher Hans-Peter Scheurer berichtete, hatte der betroffene Landwirt eine sehr starke Rauchentwicklung im Mist bemerkt und daraufhin die Feuerwehr alarmiert.

Die Löschgruppe Hohkep-

Die Löschgruppe Höhkeppel und der Löschzug Lindlar
waren mit 27 Mann im Einsatz.
Nachdem der Mist mit Hilfe eines Radladers auf eine Wiese
abgefahren und dort auseinandergezogen wurde, konnte die
Feuerwehr den Schwelbrand
ablöschen. Weil das verunreinigte Löschwasser auch in
Richtung eines nahen Siefen
floss, wurde zudem auch die
Untere Wasserschutzbehörde
informiert. (cor)

BERGISCHE LANDESZEITUNG 28.11.2015

Feuerwehr topft Christbäume ein

Großer Schreck beim Weihnachtsbäume eintopfen: Als die Feuerwehr mit zwei Löschzügen am Marktplatz eintrifft, um zusammen mit Bürgermeister Dr. Georg Ludwig die Bäurne für den Weihnachtsmarkt bereit zu stellen, fehlen noch Töpfe. "Die werden von der AGL gestiftet", erklärt Hans-Peter Scheurer von der Feuerwehr.



IHR DRAHT ZU DIESER SEITE Telefon: 0 22 67/6 57 00-0 Fax: 0 22 67/40 63 blz.wip@kr-redaktion.de

Zum Glück geht dann doch alles schnell. In wenigen Minuten sind die Eimer da, in die die zehn Mann 50 Weihnachtsbäume und jede Menge Sand füllen. Sie dienen als Dekoration für den Weihnachtsmarkt am heutigen Samstag und Sonntag. Es ist das dritte Mal, dass Bürgermeister und Feuerwehr die Weihnachtsbäume fertig ma-



Eingespieltes Team beim Eintopfen: Feuerwehr Lindlar und Bürgermeister Dr. Georg Ludwig (5.v.l.).

chen. Und weil wieder alles so gut geklappt hatte, spendierte der Bürgermeister Weckmänner für die Helfer. Die Bäume wurden gespendet von den Ratsmitgliedern Willi und Hans Schmitz. (Imh)

BERGISCHE LANDESZEITUNG 01.12.2015

Nur ein einziger Wassereinsatz

Feuerwehren blicken auf einen eher ruhigen Tag mit Sturm und Regen

OBERBERG. Starkregen und ein offenbar verengtes Rohrhaben am frühen Montagmorgen die Firma Eaton im Tai von Gummersbach-Niedernhagen teilweise unter Wasser gesetzt. Die Feuerwehr musste ausrücken Bis heute Abend hält die deutsche Unwetterzentrale eine Warnung vor Starkregen und Orkan aufrecht. Der Aggerverband rechnete gestern jedoch nicht mit Hochwasser.

Gegen 6.40 Uhr waren die ahrenantlichen und hauptamtlichen Kräfte der Cummersbacher Feuerwache alarmiert worden. Als sie an der Firma Eaton eintraßen, bemühten sich die Mitarbeiter bereits, das Wasser aus der Halle zu bekommen. Der Gummersbacher Feuerwehrchef berichtet. Unter der Halle laufen zwei verrohrte Bäche zusammen. Offenbar gab es einen Rück-



Viel Wasser floss gestern durch die Agger, Trotz Unwetterwarnung sah der Aggerverband aber keinen Grund zur Sorge. (Foto: Dierke)

che und Wassersauger. Mitarbeiter des Aggerverbands rückten an, um das Problem zu beseitigen.

Der angekündigte Sturm hatte in der Nacht zu Montag nicht zu vielen Einsätzen gegüntt, meldet die Kreisleitstelle. Die Freiwilligen Feuerwehren zwischen Radevormwald und Morsbach mussten ledigitiet zehnmal ausrücken, um umgestürzte Bäume oder abgebrochene Aste von Straßen zu entfernen.

stau, sodass sich das Wasser den Weg nach oben bahnte.

Die Feuerwehrleute leiteten das Wasser kontrolliert in einen Fahrstuhlschacht, damit tes nicht die gesamte Halle überschwennnte. Von dort wurde es mit einer Tauchpumpe aus dem Gebäude gebracht. Vorsorglich lieferte die Feuerwehr noch Sandsäcke, Schläuschen können. Vorsorglich eine mit Wassersauger. Mitarbeiter des Aggerverbands rückten an, um das Problem zu beseitigen.

BERGISCHE LANDESZEITUNG 02.12.2015

Land unter an Sülz und Wupper

Starke Regenfälle bescheren Feuerwehren zahlreiche Einsätze

LINDLAR/WIPPERFÜRTH.
Anhaltender Dauerregen mit
bis zu 50 Liter pro Quadratmeter in 24 Stunden und heftige Windböen haben zum starken Anschwellen der Flüsse und Bäche geführt und den Feuerwehren zahlreiche Einsätze

beschwert.

Bei Hochwasser besonders
betroffen ist jedes Mal aufs
Neue Brochhagen und so trat
auch hier die Sülz wieder über
die Ufer. Der Zulauf der Agger beschwerte der Feuerwehr um 0,21 Uhr, 3.02, 3.49 Uhr, 4.30 Uhr, und 4.50 Uhr Einsätze. Ein umgestürzter Baum auf der L 229 hatte am Montag um 23.13 für den ersten Einsatz gesorgt.

Vollgelaufene Keller gab es auch in Lindlar, dort staute sich das Wasser der Lennefe vor dem Eingang in die Verroh-rung und der Bach trat über die Ufer. Mehrere Stunden arbeitete die Feuerwehr in Kurten-bach, wo zwei Keller eines Doppelhauses bis 175 Zentime-ter hoch vollgelaufen waren. Da das Wasser unter Strom stand, musste erst der Energieversorger den Strom abstellen, bevor die Keller wechselweise leergepumpt wurden. Der Gaulbach trat ebenso über die Ufer wie die Wupper. Die Wipperfürther Feuerwehr musste an der Unteren Straße und in Kreuzberg einen Keller leer pumpen (lz)



Wild schäumt die Wupper am Turbinenhaus (o.l.). Die Bank am Parkplatz Ohler Wiesen hat nasse Füße. Zahlreiche Wiesen hat die Sülz bei Niederhabbach (o.r.) unter Wasser gesetzt. In Brochhagen liefen Keller voll (u.l.). Der Gaulbach trat ebenfalls über die Ufer. (Fotos: Iz/sfl)

OBERBERG AKTUELL 15.12.2015 SCHRECK IN DER ABENDSTUNDE



Lindlar - Feuerwehr Lindlar rückte mit 30 Kameraden zu einem Kaminbrand in Unterbergscheid an und hatte die Lage rasch im Griff.

Eine starke Rauchentwicklung in einem Zweifamilienhaus erwartete die Einsatzkräfte des Löschzuges Lindlar und der Löschgruppe Hohkeppel, als sie am gestrigen Abend gegen 19:30 Uhr in Unterbergscheid eintrafen. Schnell war für die 30 Einsatzkräfte klar, dass nur ein Schwelbrand als

Ursache infrage kam. Auslöser war demnach ein offener Kamin in dem Haus, dort hatte es einen Glutbrand gegeben. Die Verkleidung des Kamins wurde den Feuerwehrleuten freigelegt und die Glut abgelöscht. Dem schnellen Einsatz der Wehr sei es zu verdanken gewesen, dass es nicht zu weiterem Schaden gekommen sei, so Einsatzleiter Hans Peter Scheurer. Schließlich verfügte das Haus über eine Holzkonstruktion und eine Holzdecke. Außer einem gehörigen Schreck der in Abendstunde blieb der Schaden demnach übersichtlich.



OBERBERG AKTUELL 18.12.2015 FAHRER REAGIERTE GEISTESGEGENWÄRTIG



Lindlar - Bei Scheurenhof war heute Morgen in einem Müllwagen ein Feuer ausgebrochen.

Die Feuerwehr Lindlar mussten heute Morgen um 9:10 Uhr zu einem Brand ausrücken. Der Fahrer eines Müllwagens hatte in Linde gewerblichen Abfall, der hauptsächlich aus Kunststoff und Verpackungsmaterial bestand, aufgeladen und war auf der Straße Richtung L 284 unterwegs.



Während der Fahrt bemerkte er, wie dichter Rauch aus dem hinteren Teil des Fahrzeugs quoll. Er hielt kurz hinter der Ortschaft Scheurenhof an, öffnete die Heckklappe und kippte das brennende Material auf die Straße. "Der Fahrer hat richtig reagiert", erklärte Einsatzleiter Hans Peter Scheurer.

Während der Löscharbeiten durch die zwölf Kameraden des Löschzugs Lindlar musste die Strecke gesperrt werden. Später wurde der rund acht Kubikmeter große Müllhaufen mithilfe eines Baggers vom Bauhof der Gemeinde auseinandergezogen und nach der Verladung in einen Container, den die Entsorgungsfirma zwischenzeitlich zur Einsatzstelle geschickt hatte, zu einer Deponie gebracht. An der Fahrbahndecke

entstanden laut Scheurer lediglich leichte Schäden, sodass die Straße nach Beendigung des Einsatzes gegen 12 Uhr wieder freigegeben werden konnte. Die Brandursache ist unklar.

Nachruf

Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Lindlar nimmt tief betroffen Abschied von

Unterbrandmeister

Carsten Mauritz

* 16. Januar 1974 + 04. September 2015

Carsten Mauritz war seit 1995 Mitglied des Löschzuges Lindlar der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar.

Mit Carsten Mauritz verliert die Feuerwehr Lindlar einen Kameraden, dessen Charakter von Aufrichtigkeit und Freundlichkeit geprägt war. Seinem Wirken im Feuerwehrdienst gebührt Dank und Anerkennung.

Wir trauern um einen pflichtbewussten, immer hilfsbereiten Kameraden und Freund, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Kindern.

Dr. Georg Ludwig
Bürgermeister

Dieter Hungenberg Wehrführer

Hans Peter Scheurer Zugführer